QK. 267.

Kat.
Z d 6060
x 235 (263)
a

Christliche vnd einfältige Leichpredigt/
Bey dem Volckreichen LeichBegängnis
Des weiland Ehrwirdigen/Achtbarn
vnd Wolgelahrten/Herrn

M. Nicolai Rhostii, gewesenen getrewen/Leutseligen Pfarrhers vnd Superintendenten zu Chemnitz/vnd deren benachbarten Kirchen/

Welcher den 10. Febr. des jüngst abgewichenen 1611. Jahrs/Morgens früh vmb 2. Vhr/selig in Gott entschlaffen/vnd folgends den 14. ejusdem mensis in die Stad vnd Pfarrkirche daselbst Christlich zur Erden bestattet worden.

Gehalten durch
Abrahamum Homilium Wolckensteinensem/
Pfarrern zur Augustusburg/in die Inspection
vnd Superint: Chemnitz gehörig.

Gedruckt zu Jehna/durch Johan: Weidnern/
Im 1612. Jahr.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA
Kat. IV, 483.
QK. 267

Qu. 207.

DEr Erbarn vnd

vieltugendsamen Frawen Catharinen/
Des seligen Herrn M. Nicolai Rhostii/ hinter-
lassener Wittben/ meiner in Ehrengebühr besonders
günstigen geliebten Frawen Gevatterin;
So wol auch
Ihrem vielgeliebten Vater
dem Ehrwirdigen/ Achtbarn vnd wol-
gelahrten Herrn M. Georgio Samenham-
mern/ getrewen Pfarherrn zu Nieder Roßla
in Thüringen/ Desgleichen
Denen Ehrenvesten/ Achtbarn/ Ehrn-
wolgeachten/ Wolweisen/ Erbarn vnd Wolge-
lahrten Herren/ Davidi Samenhammern/ Seniori, Bür-
germeistern zu Chemnitz/ Wolffgango Majorn/ Churf:
Sächs: Amptschössern zur Augustusburg/ Jonæ Samen-
hammern / des Rahts vnd Kauffhändlern zu Chemnitz/
Davidi Samenhammern / juniori, Georgio Samen-
hammern / als nahen Verwandten vnd Schwägern /
des selig verstorbenen Herrn Superintendenten/
wie auch der gantzen Ehrlichen Freund-
schafft;

Allen seinen besonders günstigen Her=
ren/ Gevattern/ erkandten geneigten Förderern
vnd guten Freunden/ Gottes Gnad vnd reichen Segen an
Seel vnd Leib/ auch kräfftigen Hertzens Trost/ durch Jesum
Christum / vnserm einigen wahren Heiland/
sampt meinem andächtigem Gebet
zuvorn.

EHbare / viel Tugendsame / in Ehrengebührfreundliche liebe Fr. Gevatterin/ Auch Ehrwirdiger/ Ehrn- veste/ Achtbare / Ehrenwolgeachte / Wolweise/ Erbare vnd Wolgelahrte / insonders günstige Herren Gevattere / geneigte Förderer vnd gute Freunde/ Welcher gestalt/ fast vor fünff viertel Jahren/ nach beschehenen/ wiewol seligen/ doch vnser allerseits wegen / allzufrühen / vnd allzu= zeitlichen Absterben Ewers hertzlieben Herrn Haußwirts / Eydemans vnd Schwagers / so wol Schrifftlich als Mündlich / mit vnabläs= sigem Bitten/ bey mir angehalten worden/ Daß

ich

ich vnwirdiger Diener JEsu Christi/ die Leichpredigt/ bey seinem Volckreichen/ Christlichen vnnd Ehrlichen Begräbnis habe thun sollen vnd müssen/ Wie vnnd welcher gestalt ich mich auch vor/ in/ vnd nach der Predigt/ zumal/ da ich vermercket/ daß solche durch den Druck publicirt hat werden sollen/ zum offtern bedinget/ daß ich mich zu wenig vnd gering achtete/ dem lieben seligen Herrn sein billiches Lob/ so er ohne das/ bey Gott vnd allen gottliebenden Hertzen hat vnd behelt/ zu geben/ vnd sein letztes Ehrengedächtnis auff offentlicher Cantzel zu halten/ vnd durch den Druck publiciren zu lassen/ Dessen alles tragen/ neben vielen frommen Christen/ Ewer Ehrentugend/ Ehrwirden/ Achtbarkeiten/ Ehrenveste/ Weisheit vnd Gunsten/ gnugsame Wissenschafft. Wenn denn keine Endtschüldigung domals helffen wollen/ ob ich gleich andere/ die mit mehrern Gaben gezieret/ vnd beredter/ als ich/ gewesen/ welche auch den Sachen gnug thun/ vnnd dieses führnehmen Mannes wolverdientes Lob vnd Ehr herauß streichen können/ fürgeschlagen/ vnd ich also diß christliche Werck zuverrichten nolens volens auff

mich nehmen müssen / vnd von der Zeit an vnterdessen offtmals bey mir Erinnerung geschehen / daß ich solche meine / wiewol einfeltige Predigt / schrifftlich vbergebē wolte / damit sie zum Druck verfertiget werden möchte.

Als habe ich endlichen auch darein consentiren sollen / vnd mich dessen länger nicht wegern können / in gäntzlicher Hoffnung / es werde ja auffs wenigste die Publication dieser meiner einfältigen Predigt darzu dienen / damit des selig verstorbenen Herrn Superintendenten billiches Lob vnd Ehrengedächtnis nicht allein bey vns in diesen Landen / sondern auch bey ausländischen Lutherischen Hertzen / Allermeist aber in Thüringen / da er geboren / erzogen / vnnd von vielen fürnehmen Leuten geliebet / vnd geehret worden / da man auch seine vielfältige Trewe / angewandte Dienste / länger / mehr vnd besser erkandt / vnd derselben fruchtbarlich genossen / hirdurch erhalten werde.

Wollen derwegen E. Ehrentugend / Ehrw. Achtb. Ehrnv. Weisheit vnd Gunsten solche meine einfältige Leichpredigt / so gut mir sie der liebe GOtt domals / theils auff der Cantzel be-

scheret / theils aber wie sie durch mich zu Hause revidirt worden / von mir hiermit günstiglichen empfahen / vnd dieselbe / vmb ewres seligen lieben Herrn Haußwirts / Eydmans vnd Schwagers willen / euch allerseits / wie einfältig vnnd schlecht sie auch seyn mag / gefallen lassen / vnd dann günstiglich verwillen nehmen. Bitte auch zugleich dienstfreundlich / ihr wollet wegen des beschehenen Verzugs in vbergebung dieser meiner Leichpredigt keinen Misfallen tragen / sintemal ich durch die jährige Publicirung der Müllerischen Leichpredigten / desgleichen durch meine / nach Gottes gnädigem Willen / zu zweyen malen gehabte langwirige Leibsschwachheit / daran verhindert worden.

Was schlieslich den Trost / dessen auß Gottes trostreichem Worte in solchen Præfationibus gegen die Leidtragende pfleget gedacht zu werden / anbelanget / weil derselbe E. Ehrentugend / Ehrw. Achtb. Ehrnv. Weish. vnd Gunsten / ohne mein erinnern / vielfältig bewust / auch davon in der Predigt etwas begriffen / trage ich dessen mehr vnd weiter jetzt zu erwehnen / mein billiches Bedencken.

Den

Den lieben frommen Gott / als den Gott aller Gedult vnd Tröstes hertzlich bittende/ Er wolle euch allerseits / zu förderst aber euch / die hoch betrübte Witthe/ reichlich mit seinem heiligen Geiste trösten / vnnd / laut seiner gnädigen Zusage/ in solchem schweren Creutz / euch ein erträgliches Auskommen verleihen/ auch zu ergetzung solcher Trübsal/ aller zeitlichen vnd ewigen Wolfahrt an Seel vnd Leib wiederfaren lassen/ damit jhr allerseits in Mütterlicher/ Väterlicher Groszväterlicher vnnd Schwägerlicher Liebe/ Freundschafft vnd Einigkeit / bey guter bestendiger Gesundheit viel lange Jahr vmb einander seyn/ vnd einander alles liebs vnd guts erzeigen möget/ Welchem frommen barmhertzigen Gott zu väterlichen Schutz vnd Schirm/ E. Ehrnt. Ehrw. Achtb. Ehrnv. Weish: vnd Gunsten/ ich hiermit trewlich empfehle.

Datum zur Augustusburg/ den 1. May/ an welchem jährlich in der Christlichen Kirchen begangen wird das Wiedergedächtnis Philippi vnd Jacobi/ beyder Apostel vnd Jünger des HErrn Christi.

Anno DeVs sIt nobIsCVM.

E. Ehrentugend/ Ehrw. Achtb. Ehrnv. Weish. vnd Gunsten allezeit dienstwilliger Gevatter vnd Freund am Wort Gottes daselbst

Abrahamus Homilius.

Eingang vor der Predigt.

DEr Auserwehlte Gottes vnd Geliebte im HERRN vnd Heilande Christo JEsu/ Es hat vns der allmächtige/allein weise/ wunderbare Gott diß mal anhero in die Kirche/ vnd ins Klaghauß/ nach des heiligen Geistes Sprache zusamen gebracht: Sintemal Er/ nach seinem wunderbaren vnd heiligen/ vns Menschen aber verborgenem Raht vnd Willen/ am nechst vergangenem Sontage in der Nacht zwischen eins vnd zwey Vhr von diesem elenden vnd betrübten Jammer vnd Zährenthal sanfft vnd seliglich abgefodert/ vnd der Seelen nach/ zu sich in sein himlisches/ ewiges Frewdenreich auff vnd angenomen/ den weiland Ehrwirdigen/ Achtbarn vnd Wolgelahrten Herrn M. Nicolaum Rhostium, dieser vnd deren benachbarten Kirchen gewesenen leutseligen vnd getrewen Pfarrer vnd Superintendenten/ numehr seliger Gedächtniß/ dessen verblichenen Cörper oder Leichnam/ wir sämptlichen/ in grosser anseliger Frequents vnd trawriger Procession/ das Geleite anhero zu seinem Ruhebettelein vnd Grabe gegeben/ in willens/ seiner seligen Ehrwirden/ inmas-

1. Tim. 1. vers 17. Eccles 7. vers. 7.

sen wir vns allerseits schuldig vnd pflichtig erkennen / hiermit den letzten Christlichen Ehrendienst zu beweisen.

Wenn ich nu vnwirdiger diesen vnversehenen vnd vnverhofften Todtesfall bey mir selbst beherzige / vnd darneben mir zu gemüht führe / daß noch nicht gar zwey Jahr verlauffen / da ich einfältiger Leyen Prediger deme weiland auch Ehrwirdigen / Achtb. vnd Wolgelahrten Herrn M. Johanni Müllero, piæ memoriæ, vnsers jetzo seligen Herrn Superintendenten wolverdienten / auffrichtigen vnd eyferigen Antecessori, gleicher gestalt auff dieser Cantzel sein letzt Christlich vnd offentlich Ehrengedächtniß halten müssen / wenn / sag ich nochmals / ich diese beyde trawrige betrübte Fälle bedencke / hab ich ja Vrsach gnugsam / daß ich mit dem Autore des Buchs der weißheit am viertzenden Capittel exclamiren / vnd mit Verwunderung sagen muß: Tua, ô Pater providentia cuncta gubernat ab initio, das ist / wie es der Herr Lutherus seliger verdeudscht hat: Deine Fürsichtigkeit / O himlischer Vater / oder deine göttliche Providents regiret alles von anbegin. Denn wie hette ich mir in Sinn ziehen dürffen oder sollen / daß ich vnwirdig auch diesem newen Herrn Superintendenten / nun mehr seliger Gedächtniß / (der nur ein Jahr vnd etliche wenig Wochen das Superintendenten Ampt alhier trewlich verwaltet / vnd noch nicht gar complet 43. Jahr alt worden) solte die Leichpredigt thun / sintemal ich hiermit offent-

Sap. 14, 3.

lich von Grund meines Hertzens bekenne/ daß ich mich für meine wenige Person zu gering achte/dem lieben seligen Manne/ sein gebürlichs Lob/ welchs er bey Gott vnd allen Gottliebenden Hertzen hat/ vnd behalten wirdt/ zu geben/ vnnd sein letzt offentlich Ehrengedächtnis allhier auff dieser Cantzel zu halten.

Nun wie dem allen/ weil Gott dem Allmächtigen/der dißmal hinterlassenen hochbetrübten Wittiben/ jhren lieben Kindern/ vnd gantzer fürnehmer/ ehrlicher Freundschafft/ Wie auch einem Ehrenvesten Wolweisen Raht/ vnd dem Ehrwirdigen Ministerio bey dieser Stad/ zur Gnüge bewust vnd bekant ist/ daß mir Vnwirdigen/ solches zuuerrichten/ schrifftlich/ freundlich vnd instendig auffgetragen worden/ vnd ich solch jhr Suchen/ wegen angefangener guter/ wiewol leider nur bey Jahresfrist/ gehabter Correspondentz vnd Freundschafft/ mit jhrem seligen Herrn Haußwirt/ Vater/ vnnd nahen Blutverwandten/ füglichen nicht abschlahen können/ Wolan/ so bin ich tröstlicher Hoffnung/ die Anwesende Fraternitet/ So wol auch ein Ehrenvester wolweiser Raht/ vnd diese gantze Christliche Volckreiche Gemeine werde in verrichtung dieses Christlichen Wercks/ Brüderlich/ grosgünstig vnd freundlich mit meiner Einfalt zu frieden seyn.

Damit wir nun/ jhr meine Geliebte vnd Außerwehlte im HERRN Christo/ beydes vnsere gebühr-

liche Trawrigkeit vber Wolgedachtes vnsers seligen Herrn Superintendenten tödlichen Abgang / vnd denn auch vnsere Christliche schüldige Condolentz vnd Mitleiden gegen seine hinterlassene Wittwe / Kinder / vnnd gantze Freundschafft in der That bezeugen / vnd Christlichem Gebrauch nach / nützliche heilsame Lehren / nohtwendige Vermahnung vnnd Warnungen / vnd Hertzsterckenden Trost auß Gottes Wort mit einander handeln vnnd anhören mögen / So bedürffen wir hierzu / auff beyden Theilen der Gnade / Hülffe / vnd Beystands des heiligen Geistes.

Wollen vns derowegen für allen dingen zu dem Ende / für der hohen Majestet Gottes von Hertzen demütigen / vnd mit einander im Nahmen / vnd auß Verdienst JEsu Christi / beten vnd sprechen das heilige

Vater vnser /

etc.

Die Wort/ so wir auff dißmal zur Leich-
Predigt für vns nehmen/ vnd mit göttlicher
Hülffe mit einander handeln vnd anhören wollen/ beschrei-
bet der heilige Geistreiche Prophet Esaias in seiner
Prophecey am 56 Cap. vnd lauten dieselben fol-
gender Gestalt/ vnd also:

DEr Gerechte kompt vmb/ vnd niemand ist/ der es zu Hertzen nehme/ vnd heilige Leute werden auffgerafft/ vnd niemand achtet drauff.

Denn die Gerechten werden weg geraffet für dem Vnglück/ vnnd die richtig für sich gewandelt haben/ kommen zum Friede/ vnnd ruhen in jhren Kammern.

Anslegung des Texts.

WIR sind/ Geliebte vnd Auß-erwehlte im HERRN Christo/ wie allbereit gedacht worden/ auch vor Augen zu sehen/ darumb hier in der Kirchen beysammen/ daß wir vnsers lieben seligen Herrn Superintendenten Leichnam in sein Ruhkämmerlein vnnd Grab/ mit gewöhnlichen Christliche Ceremonien/ bestatten wollen: Nicht aber der Meynung vnd zu dem Ende/ daß wir jhme/ als einen selig verstorbenen/ oder seiner Seelen/ mit vnserm Convent/ trawriger Procession/ mit singen/ beten/ predigen/ abdancken/ vnd andern Ceremonien etwas ferners zur Beförderung seiner Seligkeit köndten oder möchten dienstlich vnd behülfflich seyn: Nein traun/ Denn die Todten so im HERRN sterben/ sind selig/

ἀπάρτι, à modo, confestim, von stund an / in dem Nu vnnd Augenblick / wenn jhnen die Seelen ausfahren / da kommen sie als bald zur Ruhe / seynd vnd bleiben in Gottes Hand / da sie keine Qual mehr anrühret / keine Welt / kein Teuffel noch Fegfewer mehr martern noch quelen kan / Bedarff also / in solcher Betrachtung vnser seliger Herr Superintendens / für seine Person vnd zu derselben Seligkeit / die er allbereit bey Gott hat / vnsers Conuents vnnd Ceremonien gantz vnd gar nicht: Sondern wir bezeugen hiermit gegen dem lieben seligen Herrn in seinem Tode / für Eins vnsere pflichtschuldige Liebe. Denn wie der heilige Lehrer Augustinus bezeuget / so heist es: Quicquid corpori humano in sepulturâ impenditur, non est præsidium salutis, sed humanitatis officium, Das ist: Was dem Menschlichen Cörper / bey seiner Begräbnis / zu Ehren angethan vnd auffgewendet wirdt / geschicht nicht zur Hülffe vnd Beförderung seiner Seligkeit / sondern / man ist es jhme / auß Freundligkeit vnnd Leutseligkeit / zu thun schuldig. Item:

Apoc. 14. vers. 13.
Sap. 4, 7.
Ibidem cap. 3, 1.

66.

August. in lib. de curâ pro mortuis, cap. 2.

Idem ibidem c. 14.

Curatio funeris, conditio sepulturæ, pompa exequiarum, magis vivorum sunt solatia, quàm subsidia mortuorum., Das ist: Die Bestellung der Leich / der Sepultur vnd Begräbnis / vnd das gantze Leichbegängnis / gereichet mehr den hinterlassenen noch lebenden zum Trost / als daß es solte den Todten förderlich vnd dienstlich seyn. Fürs andere / erinnern wir vns sämptlichen hierbey auch vnsers dermal eins künfftigen letzten Endes vnd Abschiedes / daß wir nemlich hie keine bleibende Stadt haben / vnnd also nichts gewissers / als den Todt / nichts vngewissers aber / als die Stunde des Todes / damit wir desto mehr in steter / guter Bereitschafft sitzen / vnd mit rechter wahrer Busse vns Christlich vnd wol zu vnserm letzten Ende bereit vnnd gefast machen / Inmassen der weise Man Syrach vermahnt / in seinem Buch am 7.

Hebr. 13. vers. 14.

Syr. c. 7. vers. 40.

Memento novissimorum, & in æternũ non peccabis. Das ist: Was du thust / so bedencke das Ende / so wirst du nimmermehr vbels thun.

Damit wir nu / Ihr meine Geliebten / solche heilsame Betrachtung auch jetzunder für die

Hand

Hand nehmen / vnd auß dem verlesenen schönen Spruch des H. geistreichen Propheté Esaie Lehr vnd Trost / Vermahnung vnd Warnung schöpfen mögen: So wolle ewre Christliche Andacht / neben mir Vnwirdigen / diß Stündlein vber / diesem einign hochnötigen Punct / wol vnd fleissig nachdencken:

Wie es doch der ewige Gott meyne / wenn er auß dem Geistlichen Kirchen Regiment / wie jetzo da für Augen zu sehen / Oder aber auß dem Weltlichen Regiment / solche Personen / durch den zeitlichen Todt abfordert / die mit jhrem Beruff / mit jhren schönen / vielen Gaben / mit jhren Christlichen / herrlichen Tugenden / mit welchen sie für andern begabet vnnd gezieret / vielen Leuten noch in viel Weise vnd Wege / hetten nützlich vnd dienlich seyn können.

Denn daß solches nicht plumpsweise / ohn Gefehr / oder auß blindem Vnglück geschehe / sondern nach göttlichem wunderbarem Raht / bezeuget die heilige Schrifft an vielen Orten. Ich wil jetzund an diesem gegenwertigen Exempel des tödlichen Abgangs vnsers lieben seligen Herrn Superintendenten / nur des geistlichen Kirchen Standes gedencken.

Es bestellet ja Gott der Allmechtige selber das heilige Predigampt/ beydes immediatè / wie an den heiligen Propheten vnd Aposteln im alten vnd newen Testament zu sehen: Vnd denn auch mediatè / wie heute bey Tage zu geschehen pflegt / in ordentlicher Bestellung der Kirchendienste. Er ist der HERR der Erndte/ der Arbeiter in seine Erndte sendet. Vnd Christus sein geliebter Sohn/ ist auffgefahren vber alle Himmel/ auff daß er alles erfülle / vnd hat etliche gesetzt zu Aposteln/ etliche zu Propheten/ etliche zu Evangelisten/ etliche zu Hirten vnd Lehrern ꝛc. Vnd Matth. 10. spricht der HErr Christus zu seinen Jüngern/ vnd vnter jhrer Person/ zu allen getrewen Lehrern vnd Predigern: Jhr seyd es nicht/ die da reden/ sondern meines Vaters Geist ist es/ der durch euch redet. Item/ Luc. 10. Wer euch höret / der höret mich. Gleich wie nun Gott/ vnd den er gesand hat / Jesus Christus / bey Bestellung vnd Verwaltung des heiligen Predigampts / selbst gegenwertig / kräfftig vnd thätig seyn/ auch den Predigern in jhrem mühseligen Ampte/ in jhrer Persecution vnnd Verfolgung / lebendigen kräfftigen Trost des heiligen

Matth. 9. vers. 38.
Ephes. 4. vers. 11.
Matt. 10. vers. 20.
Luc. 10. vers. 16.

Geistes in die Hertzen sprechen; Also geschicht auch jhr tödlicher Abgang nicht ohne / sondern mit GOttes gnädigem Raht vnd Willen / wie zu sehen an den beyden Exempeln der zweyen wol verdienten Männer Gottes / des Aarons vnd Moysis / Num. 20. Deuteron. 32. vnd 34: Was nun darinnen die fürnehmesten Vrsachen seynd / vnd warumb Gott die frömmbsten / heilsamsten / nützesten Leute / die der Kirchen Christi noch lange Zeit vorstehen können / pflege am aller ersten auß dieser Welt hinweg zu nehmen / vnd durch den zeitlichen Tod abzufordern / vnd was er damit meyne / vnd im Sinn habe / Davon wollen wir zu diesem mal in geliebter Kürtze vnd Einfalt mit einander handeln vnd zuhören. Was auch für Lehren / Trost / Vermahnungen vnd Warnungen hierbey zu fassen / das soll zugleich mit vermeldet werden: Vnd endlich wollen wir auch zum Beschluß / per applicationem gedencken / was vnserm lieben seligen Herrn Superintendenten zu seinem letzten schüldigen Ehrengedächtnis / der hinterlassenen hoch betrübeten Witben aber vnd jhren armen Weislein / so wol auch der gantzen Freundschafft zum Troste gereichen mag.

Num. 20. vers. 24. Deut. 32. vers. 50. It. ca. 34. vers. 5.

Der Vater aller Gnade vnd Barmhertzigkeit wolle mir vnd euch hierzu verleihen vnd mittheilen die Hülff vnd Beystand des heiligen Geistes / vmb des thewren Verdienstes JEsu Christi willen / Amen.

In Erklärung des Textes ist zu sehen auf folgende Vmbstände.

AVfänglichen nu / Ihr meine Geliebte vnd Ausserwehlte im HERRN Christo / wenn man diesen verlesenen Spruch recht vnd eigentlich wil verstehen lernen / so muß man vleissige Achtung geben auff diese nachfolgende Vmbstände:

1. Von was für Leuten der H. Prophet Esaias hie rede.
2. Wie es jhnen gehe.
3. Warumb vnd auß was Vrsache solches geschehe.

Die erste Vmbstände.

Von waß für Leuten der H. Prophet hie rede.

SO viel die erste Vmbstände betrifft / nemlich das Subiectum, Wer die jenigen Leute seynd / von welchen hier geredt wirdt / ist zu wissen / daß sie vom Propheten Gerechte / heilige Leute / vnd die richtig für sich gewandelt haben / genennet werden.

Diß seynd drey schöne herrliche Epitheta vnd Ehrentitel / mit welchen Gott seine Ausserwehlten zieret / in deme / daß er sie / wie gehöret / nennet Gerechte / heilige / richtige Leute. Sie werden aber nicht darumb gerechte vnd heilige genennet / als ob sie von Natur / auß vnnd von sich selbst so gerecht vnd heilig vnd ohne Sünde weren / Nein traun. Denn der gestalt redete der Prophet Esaias wider sich selbst / sintemal er spricht im 64. Cap. Wir sind allesampt / wie die Vnreinen / vnd alle vnsere Gerechtigkeit ist wie ein vnfletig Kleid. Wir müssen alle bekennen mit dem lieben David auß dem 14. Ps. Wir sind allesamt abgewichen / vnd vntüchtig / da ist keiner / der Guts thue / auch nicht einer. Desgleichen auß dem 143. Psalm: Für dir HERRN ist kein Lebendiger gerecht / vnd mit S. Paulo Ephes. 2. Wir sind alle von Natur Kinder des Zorns. Können also diese beyde Ehrentitel / Gerecht vnd Heilig / keinem Menschen von Natur zugeschrieben werden / außgenommen vnseren ersten Eltern vor dem Fall / desgleichen dem HERRN Christo / von welchem allein die Christliche Kirche singet vnd saget: Tu solus Sanctus, Tu solus DOMINUS, Tu solus Altissimus JESU CHRISTE, Du HERR JEsu Christe / bist allein heilig / Du bist allein der HERR / Du bist allein der Allerhöchste

Es. 64. v. 6.

Ps. 14. v. 3.

Psal. 143.

Eph. 2. v. 3.

Gerecht aber vnd Heilig werden die jenigen allhie genennet / welche / wie man in Schulen redet / imputativè für Gott gerecht vnd heilig sind / das ist / die vmb des HERRN Christi vnd seines heiligen thewren Verdienstes willen / welches sie mit wahrem Glauben ergriffen / von Gott gerecht vnd heilig geschätzt vnd gehalten werden / denen die Sünde bedeckt

Ps. 32. v. 1. 2.

Ro. 8. v. 1. Es. 61. v. 10. sind/ vnd jhre Missethaten jhnen nicht zugerechnet werden/ in welchen nichts verdamlichs ist/ als die mit dem rechten Ehrenkleide der Vnschuld vnd Gerechtigkeit JEsu Christi durch den Glauben gezieret vnd geschmücket/ vnd mit dem theuren Rosinfarben Blut Christi von allen jhren Sünden in der heiligen Tauffe gewaschen vnd gereiniget sind/ welche Gott hernacher auch inchoativè zieret mit den Erstlingen des heiligen Geistes/ daß sie im Geiste wandeln/ die Werck vnd Lüste des Fleisches nicht vollbringen/ sondern dieselben durch Hülffe des heiligen Geistes dempffen vnd tödten/ in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit für Gott leben/ eine gute Ritterschafft üben/ Glauben vnd gut Gewissen bewaren. Vnd ob gleich bey solchen gerechten vnd heiligen Leuten Fleisch vnd Blut jmmer mit vnter läufft/ vnd sie sich mit dem alten Adam biß in jhre Gruben hinnein schleppen müssen: Jedoch so werden sie dermal eins/ am zukünfftigen jüngsten Tage/ auch consummativè gerecht vnd heilig/ ja gar spaßlew vnd Engelrein werden. Von solchen gerechten heiligen Leuten redet hier der Prophet Esaias. Vnd S. Paulus schreibet auch gar tröstlich hiervon an seine Corinther/ 1. Cor. 1. Christus JEsus ist vns von Gott gemacht zur Weisheit/ in Verbo, in seinem heiligen Worte/ zur Gerechtigkeit/ in sanguine, in seinem Blute vnd Tode/ zur Heiligung/ in Spiritu sancto, in dem H. Geiste/ vnnd zur Erlösung/ die vollkömlich am jüngsten Tage ergehen wird/ in futura gloriâ, in zukünfftiger ewiger Herrligkeit.

1. Joh. 1. v. 8. Ro. 8. v. 20. Gal. 5. v. 16. Luc. 1. v. 75. 1. Tim. 1. v. 18. 19. 1. Cor. 1, 30.

Sehet/ jhr M. G. also vnd nicht anders/ wil der Prophet seine Wort von gerechten vnd heiligen Leuten allhie verstanden haben/ wie denn von etlichen reinen Theologen die

Wort/ so auß dem Hebraischen Text genommen / als nemlich / Viri misericordiarum, auff deutsch / Männer der Barmhertzigkeit/ beydes passivè vnd auch activè verstandē vnd ausgeleget werden: passivè zwar also / dz solche gerechte heilige Leute Barmhertzigkeit vnd Gnade/ vmb des HErrn Christi willen/ von Gott erlangen vnd bekommen/ vnd daher gerechte vnd heilige Leute sind: activè aber/ weil sie auß rechtem waren Glauben die Werck der Barmhertzigkeit gegen jhrem Nechsten erzeigen vnd beweisen. Vnd darumb werden sie auch Richtige Leute allhier genennet / als die nicht allein in der Lehr vnd Glaubens Sachen richtig vnd bestendig seyn / desgleichen allezeit bereit vnd gefast zur Verantwortung gegen jederman/ der Grund fodert/ sondern auch die richtig vnd vnsträfflich sind in jhrem Leben vnd Wandel/ so viel menschlich vnd müglich seyn kan. Wie wir lesen Genes. 17. von dem heiligen Ertzvater Abraham / desgleichen von Zacharia vnd Elisabeth / Luc. 1. daß sie from gewesen/ vnd für Gott vntadelich in seinen Geboten gangen sind / welches von dem Königlichen Propheten David in dem 25. Psalm für ein schlecht vnnd recht / auffrichtig vnd redlich Leben gehalten wirdt. Welchs alles nun wol vnd mit Fleiß zu mercken ist bey der ersten Vmbstände/ von was für Leuten der heilige Prophet Esaias allhier rede/ nemlichen/ von gerechten/ heiligen vnd richtigen Leuten.

1. Petr. 3. vers. 15.

Die

Die ander Vmbstände.

Wie es den gerechten vnd heiligen Leuten ergehe.

DEr ander wird im verlesenen Spruche gedacht/ Wie es solchen Leuten ergehe? Da spricht der Prophet/ Erstlich / Sie kommen vmb. Diß ist nicht allein vom natürlichen Tode zuuerstehen / welchem die Gerechten vnd Heiligen/ eben so wol/ als die Gottlosen/ hie zeitlich vnterworffen seyn/ denn wie S. Paulus sagt / Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen/ vnd durch die Sünde der Tod / vnd ist also der Tod zu allen Menschen durch gedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben: Sondern es ist auch diß zuuerstehen vom gewaltsamen Tode/ da manchmal durch Gottes gnädige Zulassung / die aller frömmesten Christen durch Gifft/ Schwert/ Fewr vnd allerley greuliche Marter vnd Pein von den Tyrannen hingerichtet werden/ vnd jhr Leben erbärmlich auffgeben müssen / Inmassen solches der heiligen Märterer Historien vielfältig bezeugen: Ja es greifft auch Gott wol selbsten seine Gläubige vnd Ausserwehlte an dem Orte an / da es jhnen am wehesten thut/ lest sie ein trübselig Leben führen/ daß sie allerley Creutz vnd Widerwertigkeit vnterworffen seyn / beleget sie mit grossen / harten vnd gefährlichen Kranckheiten / daß sie jhr Leben vor der Zeit beschliessen müssen / wenn zumal böse Leute/ durch jhr Anfeinden vnd Verfolgung / solchen frommen Hertzen zu Abbruch vnd Verkürtzung jhres Lebens Vrsach geben/ wie es die Erfahrung manchmal gibt.

Rom. 5. Vers. 12.

Darnach sagt der Prophet / Sie werden weggerafft: sie sterben allzu zeitlich / in der besten Blüt jhrer Jugend / da man jhrer wol am allermeisten bedürffte. Da wundert sich nun menschliche Vernunfft vnd schleust ex eventu, als ob es vnser HERR Gott nicht gut meyne mit den jenigen / die er / gehörter maß / hie zeitlich so hart angreifft / vnd durchn zeitlichen Todt hinwegrafft / wie wir in Jobs Historien sehen / daß seine Freunde sich durchauß keines andern wollen bereden lassen / sondern steiff vnd fest darauff beruhen / er müste etwan eine grewliche Sünde auff sich haben / weil jhn Gott mit so vielfältiger schwerer Straff heimsuchete: So lesen wir auch von den Einwohnern der Insel Mete / Act. 28. daß sie dergleichen vnzeitiges Vrtheil vber S. Paulum gefellet / als jhme ein Otter vom Fewr vnd Reissighauffn an die Hand gefahren / daher sie vnzeitig schlossen / als ob er ein grewlicher Mörder oder Vbelthäter seyn müste / den die Rache Gottes nicht wolte leben lassen / ob er gleich dem Meer entgangen were. Dawider spricht nun Esaias: Der Gerechte kömpt vmb / Heilige Leute werden weggerafft / als wolte er sagen: Das Gerichte fängt vom Hause des HErrn an / fromme Christen müssen eben so wol vmb der hinterstelichen Sünde willen / sterben / vnd vom zeitlichen Tode sich hinwegraffen lassen / als die Gottlosen. Ist derwegen diß nicht impliciter vnd in gemein dahin für ein Zornzeichen zu achten / wenn einen Gott für der Zeit durch den Tod abfodert / oder jhn hart für seinem Ende angreiffet / man soll nicht dencken / als ob jhme Gott so feind were / nein traun / sondern wie wir bald hören werden / so hat Gott seine hochwichtige / gewisse / vnd vns verborgene Vrsachen / vmb wel-

Job. 4. Vers. 6. 7. 8.

Actor. 28. Vers. 3. 4.

cher willen er die Gerechten vnd Heiligen so zeitlich vmbkommen / vnd durch den Tod hinwegraffen lest. Ja / gleich wie man nicht mählich vnd seuberlich vmbgehen kan mit einem Dinge / daß man in der eile auffraffet: oder / wie man einen / der in ein Fewer oder ins Wasser felt / nicht mutwillig darinnen verderben lest / sondern man zeucht jhn wol in der eil vnd im Schrecken bey den Haaren herauß / vnd achtets da nicht / ob man jhme gleich Wehe thue / Denn Ex duobus malis eligendum est minus, Auß zweyen Vbeln vnnd Vnglücken muß man das geringste vnd wenigste erwehlen: Also greiffet vnser lieber Gott seine Gläubigen vnterweilen auch eben hart an / schicket jhnen gefährliche Kranckheiten zu / vnd eilet mit jhnen fort aus diesem zeitlichen Leben.

Die dritte Vmbstände.

Warumb vnd auß was Vrsachen gerechte heilige Leute so bald vmbkommen / vnd hinweggerafft werden.

DJrs dritte ist nun hie billich die Frage / Warumb vnd auß was Vrsachen solches geschehe / wie es doch Gott meyne / daß er solche gerechte / heilige / richtige Leute so zeitlich hinwegrafft vnd vmbkommen lest / bißweilen auch wol zimlich lang auffm Siechbette ligen vnd sie quelen lest / biß er sie endlich abfodert? Dessen erzehlet hie der heilige Prophet Esaias auß reichem Geiste / zwo sonderliche / fürnehme / hochwichtige rationes vnd Vrsachen / die billich mit allem FLEJS zu bedencken sind / Die eine Vrsach ist / daß GOTT solche Leute

zur Ruhe vnd zu Frieden bringe. Die andere / daß solcher gerechten / heiligen Leute Tod vnd allzufrües Absterben der rohlosen / sichern / bösen Welt ein Prodromus / ein Vorbott / vnd eine gewisse / vnfeilbare Anzeigung sey allerley zukünfftiger Straffe vnd Vnglücks. Thuts also Gott seinen Gläubigen vnd Auserwehlten zum besten / den Gottlosen aber zur Wahrnung / vnnd wo sie sich nicht dran kehren / zur gewissen folgenden Straffe.

Die Erste Vrsache.

DEnn was erstlich die gewündschte Ruhe / vnd den seligen Hertzens Friede betrifft / zu welchem solche gerechte heilige / richtige Leute durch jhr zeitlich Absterben kommen vnnd gelangen / so ist freylich derselbige eben das jenige / darnach sie sich allezeit in jhrem geführten Christlichen Wandel von Grund jhres Hertzens gesehnet haben. Darumb betet vnd bittet der königliche Prophet David so sehnlich vnd hertzlich: HERR du wirst deinen Gerechten vnd Heiligen nicht ewig in Vnruhe lassen. *Ps. 55. v. 22.* Der gleichen tröstliche Hoffnungen hat auch zu Gott gehabt der gute fromme alte Simeon / da er in seiner cygnea cantione, oder letzten Schwanen Gesang sich verlauten lest: Nunc dimittis DOMINE, servum tuum in pace, *Luc. 2. v. 29.* HERR nu lessestu deinen Diener im Friede fahren. Solchen Frieden vnd Ruhe haben gerechte / heilige Leute in der Welt nicht: Denn da heist es mit jhrem Leben gemeiniglich / wie der weise Man Syrach schreibet: Es ist ein elendjäm- *Syr. 40. v. 1. 2. 3. 4.*

merlich Ding vmb aller Menschen Leben von Mutterleibe an / biß sie wieder in die Erden begraben werden / die vnser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung vnd zu letzt der Tod / so wol bey dem / der in hohen Ehren sitzt / als bey dem Geringsten auff Erden / so wol bey dem / der Seiten vnd Kron tregt / als bey dem / der einen groben Kittel an hat. Sonderlich aber finden sich in führnemen / geistlichen vnd weltlichen Emptern allerley Beschwerungen vnd mühsame Verwaltungen / die der friedhässige / vnruhige Satan durch seine Schupen vnd Werckzeuge / nemlich / durch gottlose böse Buben / frommen / gerechten / vnd heiligen Leuten erreget / jhnen jhre Empter blutsawer machet / vnd sie ja weidlich tribuliret / inmassen solches / neben der lieben Obrigkeit / insonderheit zum öfftern erfahren vnnd innen werden trewe Lehrer vnd Prediger / wider welche der böse Feind manchmal erreget vnnd verhetzet zänckische / friedhässige / falsche / tückische / böse Weltkinder / mit denen man für vnd für zu thun / zu streiten vnd zu kempffen hat / auff allen Seiten / da kans ein trewer Superintendens / Pfarrer / Amptman etc. keinem zu sinn machen / in Verhören / Predigen / Abschied geben / daß / wenn er gleich seines guten Gewissens Zeugniß hat / er habe sein Werck in Gott / vnd so viel in dieser vnd jener Sache gethan / als er jhme getrawet für Gott zu verantworten / so taugs doch bald diesem / bald jenem nicht / bekömpt mehr nicht / denn lauter schändlichen Vndanck für seine Mühe vnd Arbeit zu Lohn / vnd hat offt nicht so viel Zeit vnd Raum / daß er seine Malzeit mit Frieden essen / wil geschweigen / seiner eignen Geschäfft vnd Nahrung gebürlich auswarten köndte.

Job. 3. B. 21.

Nun / aus solcher Mühseligkeit / Unruh vnd Unfriede erlöset der fromme Gott gerechte / heilige / richtige Leute / wenn er sie aus diesem elenden Jammer vnd Zehrenthal abfordert / vnd durch einen sanfften / stillen / seligen Tod / auff den Gottesacker / in jhre Gräber vnd Ruhbettlein bringt / oder wie der heilige Geist allhie eine sonderliche schöne Phrasin / vnd Art zu reden gebraucht / wenn er sie in jhre κοιμητήρια, Ruhe vnd Schlafkammern bringet / das ist / an einen sichern vnd ruhsamen Ort / da kein Creutz noch Widerwertigkeit / Unglück noch Unfall jhnen weiter kan begegnen / wie wir dessen ein fein Exempel haben an dem lieben frommen Loth / der wurde von den Schandleuten zu Sodoma wolgeplaget / aber der liebe trewe Gott beleitete jhn in das kleine Flecklein Zoar / vnd bewarete jhn daselbst für dē Untergang. *Gen. 19. v. 9. & 22.*

Sehet / jhr meine Geliebten / in solchen Ruhkammern / in solcher Friedesburg / darein Gott seine Gläubigen bringet durch jhren seligen Tod / kan jhnen weder Teuffel noch Welt / weder Kranckheit noch Tod / vnd in Summa keine einige Creatur einigen Schaden oder Widerwertigkeit mehr zufügen / noch sie scheiden vnd trennen von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu / wie S. Paulus tröstlich hiervon redet. *Rom. 8. ver. 35 & 39.*

Denn was solcher gerechter / heiliger Leute Seelen anlanget / die allerley Sorge / Furcht / Kümmerniß vnd Hertzleid in der Welt haben ausstehen müssen / kommen vnd gelangen dieselben in GOttes Hand / alda sie keine Qual mehr anrühret / sondern sie halten jhren grossen Sabbath vnd rechten Ruhetag in dem Schoß Abrahæ / im Paradiß / in der Hand Christi / darauß sie niemand kan noch sol reissen ewiglich. *Sap. 3. v. 1. Luc. 16. v. 23. Luc. 23. vers. 43. Joh. 10. vers. 28.*

So viel aber ihre Cörper vnd Leiber betrifft / welche hier auff Erden vmb der Sünde willen / allerhand Creutz vnd Widerwertigkeit / Kranckheiten vnd Plagen vnterworffen gewesen / kommen dieselben auch zur Ruhe / ligen in jhren Gräbern / gleichsam an feinen külen örteren / da alle
Ps. 34. v. 21. Steublein vnd Härlein wol sollen verwahret / vnd alle jhre Gebeinchen nicht sollen verloren werden / ruhen da von aller Mühe vnd Arbeit / von allem Creutz vnd Widerwertigkeit / wie S. Johannes bezeuget in seinem Buch der Offenbarung
Apocal. 14. vers. 13. am 14. Cap. Selig sind die Todten / die in dem HERRN sterben von nun an / ja der Geist spricht / daß sie ruhen von jhrer Arbeit / denn jhre Werck folgen jhnen nach; Daß demnach ein jeder gläubiger Christ dergestalt mit dem lieben David sagen kan: Ich lige vnd schlaffe gantz mit Frieden / denn
Ps. 4. v. 9. allein du HERR hilffest mir / daß ich sicher wohne. Item: Mein Hertz frewet sich / vnd meine Ehre ist frölich / Auch
Ps. 16. v. 9. mein Fleisch wird sicher ligen. Kommen also warhafftig alle gerechte vnd heilige Leute / durch n zeitlichen Tod / zu jhrer gewündschten Ruhe vnd lang begehrten Frieden / gleich wie ein armer weitgewanderter Bote gar heerfro ist / wenn er des Abends in eine gute Herberge kömpt / oder / wie ein armer Taglöhner sich frewet / wenn der Feyerabend da ist / vnd er Schicht machen soll: Also sind die Heiligen vnd Gerechten auch hertzlich wol zu frieden / wenn sie zur gewündschten ewigen Ruh kommen vnd gelangen.

Die andere Vrsach.

DArnach vnd fürs andere / setzt der Prophet Esaias hie noch eine Vrsach / warumb Gott solche heilige gerechte Leute bald hinwegraffe vnd zu sich nehme? Nemlichen eben damit der sündhafften bösen Welt anzukündigen den grimmigen gerechten Zorn vnd wol verdiente Straffe Gottes / die bald vber die böse Welt kommen werde. Zwar der rohe sichere Hauffe der gottlosen Weltkinder machet es / wie hie Esaias klaget: Niemand ist / der es zu Hertzen nehme. Item: Niemand achtet darauff. Als wolt er sagen: Man schlegts gemeiniglich in Wind / man lachts ins Feustlein / wenn fromme gerechte Leute dahin sterben. Denn da fragen die Gottlosen wenig darnach / die Frommen mögen gleich sterben oder genesen / wenn nur der Tod sie (die Gottlosen) noch eine weile leben lest / da denckt vnnd sagt mancher / wenn nur niemand aus meinen Schuen stirbt / es mag sonst sterben / wer da woll? Item: Was ist es denn nun mehr / daß der oder der gestorben ist / muß doch wol der Keyser sterben? Thun also / wie die Gänse / Hüner vnd Säw / mit Ehren zu melden / die man mestet: Wenn man gleich jhren Gesellen die Kehle absticht / so fragen sie (verstehe die andern) nichts darnach / es ist balde bey jhnen vergessen vnd vberhin / dencken nicht / daß die Reise sie auch treffen werde / biß so lang jhnen der Koch oder Fleischer das Messer an die Kehle setzt: Also thun Gottlose Leute / als des Teuffels mast Sewe auch / die treiben entweder / wie gehöret / nur das Gespötte darauß / wenn sie schon sehen / daß jmmer

ein fürnehmer Man nach dem andern dahin stirbet / es gehet ihnen gar nicht zu Hertzen: oder wenns wol gerett / so sagen sie: Nun / der oder der ist auch dahin / Gott tröste die liebe Seele / sauffen aber vnter dessen / fressen / geitzen / wuchern / huren etc. gleich so sehr / als zuvor / vnd bessern sich im geringsten nicht. Ja / manche frolocken wol drüber / wenn fromme gerechte Leute sterben / für denen sie Schew vnd Furcht / bey ihrem Leben / haben tragen müssen / gedencken / sie wollens nunmehr treiben nach all ihrem freyen Willen; Dawider spricht Esaias allhie: Die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück / als wolte er sagen / Die Gottlosen mögens verachten vnd verlachen / wie sie wollen / so ist doch gar gewiß vnd war / wenn solche gerechte heilige Leute sterben / so bedeuts Vnglück / Landstraffen vnd Landplagen / es seynd eitel Zornzeichen des gerechten Gottes gegen die böse Welt. Denn damit der Zorn Gottes desto ernster ergehen könne / raffet Gott zuvor die Gerechten vnd Heiligen hinweg. Vnd gleich wie man die Garben des Feldes gegen einem plötzlichen Vngewitter auffsamlet / vnd nach einander wegraffet / vnd ans Treuge führet / damit sie nicht naß oder zu schanden werden. Also raffet Gott die seinen auch aus dieser Welt hinweg / vnd bringet sie in seine himlische Scheuren / ehe denn das schreckliche Zornwetter seiner göttlichen Rache angehet vber die Gottlosen. Item: Gleich wie es sonsten der gemeine Brauch ist in Fewers vnd Wassers Nöhten / daß ein jeder in der eil zu den jenigen leufft / was ihm am liebsten ist / als da sind silberne vnd güldene Geschmeide / Brieffe / Handschrifften &c. daran einem viel gelegen / das alles rafft man in der eil zusammen / wie man kan / damit mans

an sichere Orter bringe / des andern alles verzeihet man sich desto ehe / wenn man nur das beste davon bringet: Eben also eilet Gott mit seinem liebsten Schatz / nemlich / mit seinen Ausserwehlten aus dieser Welt davon / vnd bringt sie an den rechten sichern Ort der ewigen Ruhe / ehe denn sein fewerbrennender Zorn recht angehet / vnnd ehe die schrecklichen Wasserfluten seiner Straffen vber die Gottlosen sich ergiessen. Samlet jhme also Gott / wie Johannes der Teuffer lehret / seinen edlen Weitzen in seine himlische Scheure / aber darnach verbrent er die Sprew mit ewigem Fewer. *Matth. 3. versu. 12.*

Diese Vrsach ist nun so gewiß / vnd in gemeiner Erfahrung mit Exempeln so bekant / daß auch die Heiden daher vngezweiffelt geschlossen vnd gesagt: Quando Reipublicæ impendet mutatio, tunc DEUS bonos viros ex eâ avocat, das ist / Wenn Verenderung der Regimenten verhanden / da pflegt GOTT gemeiniglich zuvor wolverdiente Männer hinweg zu nehmen. Darumb sagt man auch im gemeinen Sprüchwort: Magnorum virorum obitus plerunque sunt fatales, das ist / Fürnehmer wolverdienter Leute tödtlicher Abgang bedeutet gemeiniglich nichts gutes. Dessen haben wir nicht allein in heidnischen / sondern auch in Biblischen Historien / die billich desto mehr bey vns gelten sollen / viel augenscheinliche / gläubwirdige Exempel / *Dictum Platonis.*

Als:

Da Gott der Allmächtige auß der ersten Welt hinweg nam den Enoch / der im göttlichen Leben / vnd im heiligen Predigampt erfunden ward: Da er abfoderte den gerechten Mathusalem / kurtz vor der Sündflut: Item / den frommen Lamech / welcher der erste Mensch gewesen ist / der / für-sei- *Gen. 5. v. 22. 24. 72. 31.*

nem Vater / des natürlichen Todes gestorben ist / traun / da seumete sich die Straffe nicht lange / sondern Gott schickte
Gen. 7. v. 22. schleunig die Sündflut hernach / darinnen jämmerlich ersefft vnd vmbbracht ward alles Fleisch / in dem ein lebendiger Odem war / an Menschen vnd Viehe / ausgenommen
Genes. 19. vers. 24. 25. Noah / vnd was bey jhm in der Archen war. Also / da Gott den gerechten Loth durch die Engel auß Sodoma führen vnd begleiten liesse / da regnets von stund an Schwefel vnd Fewer vom Himmel herab / dardurch verderbt wurde die gantze Gegend / sampt den Einwohnern / vnd allen was auff m Lande
Ex. 14. v. 28. gewachsen war. Da die Kinder Israel aus Aegypten durch die gewaltige Hannd vnd ausgereckten Arm Gottes zogen / da muste bald hernach der Tyran Pharao / mit seinen Gottlosen Vnterthanen / im roten Meer ersauffen. So balde Gott der HERR durch den zeitlichen Tod seinen lieben trewen Propheten Elisæum hinweg nahm / da kam vnd folgete
2. Reg. 13. vers. 20. bald hernach Krieg vnd empörung / das zehen Stämme Israel in harte schwere Dienstbarkeit gerieten. So offt die Richter in Israel sturben / wurde hernach der Kinder Israel vbel gewartet / wie im Buch der Richter hiervon zu lesen. Da der HERR Christus vnd seine Aposteln / sampt andern Gläubigen aus der Stad Jerusalem vertrieben wurden / vnd sich zum theil in das Städtlein Pellam vber den Jordan begaben / da kam der Römische Adler bald geflogen / vnnd machte mit der Jüden Policey vnd Priesterthumb ein Ende. Also do S Paulus nur den Rücken gewendet / vnnd
Actor. 20. ver. 29. 30. seinen Abschied aus Asia genommen / geriehten die Christlichen Kirchen vnd Gemeinen derselben Landschafft in viel grewliche Irthumb. Ich wil jetzo geschweigen / was auff

den tödlichen Abgang Ambrosij vnd Augustini der beyden fürtrefflichen Kirchenlehrer erfolget sey. Was sich Anno Christi 1546. vnd die beyde folgende Jahr / als balde nach Absterben des thewren Wundermans vnd letzten Teutschen Propheten Lutheri seligen / in Teutschland begeben / wie gefährliche schädliche Kriege sich erhoben / deren Asche vnnd Brände an vielen Orten noch glimmen / vnd durch Gottes Verhengniß gar leichtlich hellen Loh von sich geben könten / das ist noch heutiges Tages frommen alten Leuten gar wol bewust. Vnd zwar was dürffen wir weit gehen / wenn wir nur bedencken / was wir für vortreffliche / weitberümbte Theologos in beyden Universiteten dieser Lande / vnd am Churfürstlichen Hoffe / desgleichen was für hochverstendige Rähte man in diesen Landen / in wenig Jahren verlohren / so ist leichtlich abzunehmen / was wir darauff zu gewarten haben mögen.

Sind also meines wenigen Erachtens / diese beyde vom heiligen Propheten Esaia eingeführte Vrsachen / Warumb Gott gerechte heilige Leute so bald vnd zeitlich abfodert / hell vnd klar gnugsam / darauß abzunehmen / daß / wie gehört / vnser lieber Gott erstlichen solche Leute zur Ruhe bringe / vnd daß denn fürs andere / die böse Welt jhrer nicht werth ist / darumb denn / auff jhren tödlichen Abgang / die Straffe gemeiniglich nicht lange aussen bleibet / sondern balde erfolget.

Aus diesen allen / so jhr Meine Geliebde im HErrn / jetzt nach einander in der paraphrasi, vnnd dreyfachen vmbstendlichen Erklärung dieses verlesenen Spruchs angehört / könten nun / wenn es die Zeit leiden wolte / viel schöne / tröst-

liche / nohtwendige Lehren tractiret vnnd gehandelt werden. Dieweil sichs aber ohne das allbereit etwas lang verzogen / so wil ich ewr Christliche Andacht den usum vnnd Gebrauch dieses Textes gar kürtzlich weisen / vnd damit nur Vrsach vnd Anleitung geben / demselben in der Furcht des HErrn weiter nach zudencken / weil zumal das meiste / so hie zu mercken / allbereit in der Erklärung des Textes mit attingiret worden.

usus.

Nutz vnd Gebrauch.

I. Dienet dieser Text zur Lehre vnd zu Trost.

Erstlich / wird vns hie eine tröstliche Lehre fürgehalten / was von frommen gläubigen Christen / von jhrem geführten Christlichen Leben vnd Wandel / desgleichen von jhrem seligen Tod vnd Abschied: Insonderheit aber / was von fürnehmer wolverdienter Leute tödlichem Abgang zu halten sey. Denn wir sehen vnd hören allhier / was der rechte Ehrenschmuck der gleubigen vnd ausserwehlten Kinder Gottes sey / mit welchem sie Gott / auch noch in diesem Leben / zieret vnd schmücket / in deme / daß er sie durch den Propheten Esaiam / gerechte / heilige / richtige Leute nennen lest / welches traun solche Ehrentitel sind / die billich aller Welt Herrligkeit weit / weit fürzuziehen seyn. Denn ob sie wol / wie gehört / jhrer verderbten Natur halben / eben sowol Sünder sind für Gott / wie alle andere Menschen: Jedoch so sind sie vmb des HErrn Christi vnd seines thewren Verdienstes willen / welches sie mit wahrem Glauben ergreiffen / gerecht / vnd sind durch seine heilige Wunden geheiliget / als der sich selbst für sie geheiliget hat / damit auch sie heilig seyn mögen: haben auch diese Eigenschafft an sich / daß / weil sie durchn Glau-

Joh. 17. versu 19.

Rom. 5. 6. 1.

ben gerechtfertiget sind / so wandeln sie richtig auff dẽ richtigẽ Wegen / die jhnen in Gottes Wort gezeiget vnd gewiesen / vnd gefallen derwegen / vmb des HErrn Christi willen / dem Allmechtigen Gott so wol / als ob sie lebendige Heiligen weren / vnd haben also dem rechten Adel vnd Ehrenschmuck / darinnen sie für Gott bestehen können. Vnd ob schon die böse außeckische Welt sie offtmals bey jhrem Leben / vnd nach jhrem Tode verkleinert / vnd jhnen jhren guten Nahmen abstilet / in deme sich mancher vnbeschnittener Mensch vernehmen lest / Ey der vnd der Superintendens / der vnd der Amptman ist nun auch hin / er hatte kaum in die Stad herein gekucket / vnd wolte doch schon newe Ordnung machen etc. vnd was des vnzeitigen Vrtheilens vnd Richtens mehr ist / da die böse Welt bald einem jeden ein Plechlein anschlecht / einer ist zu eyferig vnd zu scharff / der ander zu freundlich / redet zu gelinde / dem dritten mangelt diß / dem vierdten jenes. Ob schon / sag ich / gottlose böse Leute fromme gläubige Christen / beym Leben vnd nachm Tod / lästern / jedoch so ist vnd sol diß jhr / vnd der jhrigen Trost seyn / daß sie / als gerechte heilige Leute Gott gefallen / darumb denn auch jhr Tod / als der Heiligen Tod / thewr vnd werth geachtet ist für GOTT dem HERRN.

Pſ. 25. ver. 9. 10. Pſ. 119. verſu 105. Eph. 1. v. 6.

Pſ. 116. v. 15.

Vnd sol demnach ein jeder frommer Christ solchen selig verstorbenen Leuten alles gutes nachsagen / nach dem gemeinen Sprichtwort:

De mortuis & absentibus nil nisi bonum.

das ist / von selig Verstorbenen vnd Abwesenden Leuten soll man nichts / denn alles gutes reden. Vnd weil sie / wie gehört / durch jhren zeitlichen Tod / von allem Vbel vnd Vnglück dieses Lebens erlöset / zur Ruh vnd Friede kommen seyn / sollen wir jhnen solche Ruhe von Hertzen gönnen / wündschen vnd sagen / ach da ruhet vnser lieber seliger H. Superintendens / der vnd der wolverdiente Amptman / vnd so fort an / ach erkenne es Gott / wie offt sie nach einẽ seligen Tod gewündschet / vñ wegen jhrer ausgestandenen vielfeltigẽ Müh vnd Arbeit Kranckheitn vñ Beschwerungẽ dessen wol bedurfft haben. Es ist wol schade daß solche feine / junge / nützliche / wol verdente Leute so bald faulen sollen / Aber jhnen ist gar wol geschehen / sie ruhen jetzt in jhren Gräbern vnd Schlafkämmerlein / werden aber am zukünfftigen Jüngsten Tage / wiederumb frölich herfür kommen vnd aufferstehen. Denn gleich wie die jenigen / die sich des Abends zur Ruhe begeben / solches nicht der Meynung thun / daß sie für vnd für schlaffen wollen / sondern / daß sie des Morgens frue wieder auffstehen / vnd die Werck jhres Berufs desto frölicher vnd lustiger verrichten mögen: Also sterben fromme gleubige Christen vnd wol verdiente Leute nicht / wie das vnvernünfftige Vieh / sondern sie ruhen vnd schlaffen / wie gehört / in jhren Kammern vnd Gräbern / vnd werden vom Schlaff der Erden wiederumb auffwachen / aufferstehen vnd herfür gehen / als rechte newe / verklärte Menschen / da sie / als volkömmlich gerechte vnd heilige Leute / mit Gott / allen heiligen Engeln vnd Aufferwehlten Menschen / in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / ewiglich leben sollen.

II. Zur treuhertzigen Wahrnung.

Darnach haben wir auch / auß dem erklärten Text / eine trewhertzige Wahrnung zu mercken / daß wir vns für Sicherheit / Vndanck / Verachtung Gottes vnd seines Wortes / vnnd andern dergleichen Sünden ja fleissig hüten vnd fürsehen sollen. Denn weil / wie gehört / fürnehmer wol verdienter Leute Tod vnd Absterben eitel Vnglück bedeutet / vnd sie der liebe Gott zuvor hinweg nimpt / so sollen wir nicht allein jhrenthalben Leid tragen / sondern am allermeisten vnserthalben bekümmert seyn / vnd gewiß daher schliessen / es geschehe solches vmb vnsers schändlichen Vndancks / Sicherheit / vnd vmb anderer Sünde willen / auff welche bald der fewerbrennende Zorn Gottes / vnd allerley schreckliche Straffen folgen werden / wenn man zumal solche conciones reales vnd Thatpredigten nicht zu Hertzen nimpt / noch drauff achtet / wie der Prophet allhie von der gottlosen bösen Welt redet. Denn / gleich wie ein Vater / wenn er gute ehrliche Leute / liebe Gäste bey sich hat / vnd sihet seine böse Kinder allerley Muhtwillen treiben / da schmeisset er nicht flugs mit Feusten drein / sondern er wincket vnnd drewet jhnen / vnd wenn sie auff seine Drewung nichts geben / vnd seine liebe Gäste weg seyn / da bezahlt er sie mit bahrer Müntze / tregt Ruten vnd Knittel auff / weil kein Vermahnen / Warnen noch Drewen hat helffen wollen / Also thut der gerechte Gott auch / er scheubet die Straff jmmer auff / wincket vnd drewet vns in seinem Wort / so lange biß die Gottfürchtigen / die mit jhrem Gebet vnnd Gottseligkeit seinen gerechten Zorn haben auffgehalten / hinweg vnd füruber seyn / Als denn lohnet er den Gottlosen abe nach jhrem Verdienst / da gehets bund vbereck / daß manch-

mal der Vnschuldige mit dem Schuldigen herhalten muß. Ja es thut Gott wie ein Bawmeister / wenn der die Seulen vnd Pfeiler / die das gantze Gebew tragen / einschlegt / so ist er gewiß bedacht / das gantze Hauß in Hauffen zu werffen: Also ists gewiß / wenn GOTT heute eine fürnehme Seule / Morgen die andere / vnd so fort an / vnd also einen fürnehmen wolverdienten Man / nach dem andern hinwegraffet / vnd die jenigen nicht mehr verhanden seyn / die sich wider den Riß legen / vnnd zwischen Gott vnd Menschen eine Mawer machen / da folgen allerley Straffen vnnd Plagen / biß so lange Gott das alte bawfellige Hauß dieser Welt gar einreissen wird: wie man solches täglich für Augen siehet in allen Ständen der Welt. Wenn Gott einen Hauffen böser Kinder straffen wil / so nimpt er die frömbsten zuvor hinweg: Wenn Gott eine Stad / eine Christliche Gemein / ein gantz Land straffen wil / so nimpt er zuvor Christliche Prediger / gottselige Regenten vnd andere wolverdiente Leute hinweg / vnd wil vns mit solchen Exempeln zur Busse mahnen / vnd vns seine grewliche Straffen / die er vber vns beschlossen / ankündigen.

Ezech. 22. Vers. 30.

Weil denn / jhr meine Geliebten / vnser HERR Gott in vnserm Lande auch so haushelt / vnd wie zuvor gedacht worden / in etzlich wenig Jahren / viel fürnehme / weitberümbte / wolverdiente Leute / in geistlichem vnd weltlichem Regiment / durch den zeitlichen Tod / nach einander / hinweggenommen / deren man in gemeinem Nutz / in Kirchen vnd Schulen / am Churfürstlichen Hofe / in Emptern vnd Rahtstuben vielfeltig hette geniessen können / wenn sie noch hie auff Erden beym Leben weren: So lasset vns doch vmb

Gottes vnnd vmb vnserer eigenen / zeitlichen vnnd ewigen Wolfarth willen / vom Schlaff der Sicherheit auffwachen / lasset vns in der angenehmen Gnadenzeit / am Tage des Heils / rechtschaffene wahre Busse thun / damit wir Gott in die Ruhte fallen / ins Schwert greiffen / seinem gerechten zorn vorbeugen / vnd also die gedrewten straffen von vns vnd den vnserigen abwenden mögen. Denn warlich ist jemals von nöhten gewesen / die Leute zu rechter / wahrer / ernster Busse zu vermahnen / vnd sie für Gottes Zorn vnd Straffen trewlich zu warnen / so wil solches in der jetzigen / letzten / betrübten Zeit / sonderlich zum höchsten von nöhten seyn / da alle Sünden / Schand vnd Laster auffs höchste gestiegen / vnd dargegen allerley Straffen vnd Plagen vmb vnserer vielfeltigen Sünden willen / heuffig auff vns herein waltzen.

Rom. 13. versu 12. 2. Corinth. 6. versu 2.

Es hat vns ja GOTT bisher / an vielen Orten / mit schrecklichen Fewrsbrünsten / dadurch gantze Städte vnnd Dörffer in die Asche jämmerlich gelegt worden / desgleichen mit der Infection vnd Pestilentz / vnd sonderlich mit langwiriger harter Thewrung heimgesucht vnd gestrafft: Aber es gehet leider / wie der Prophet sagt / Niemand nimpts zu Hertzen / niemand achtet darauff. Sey demnach kürtzlich hiermit für Schaden gewarnet / wer sich wil warnen lassen.

II. Zur treuhertzigen Vermahnung.

Endlich fürs dritte vnd zum Beschluß sollen hier auch alle Christliche Eltern / Hausväter vnd Hausmütter diese folgende hochnohtwendige Vermahnung mit anheim nehmen / weil sie sehen / daß immer almählich die aller tüglichsten / gelertesten / geschickesten vnd feinsten Leute / im geistlichen vnd weltlichen Regiment / einer nach dem an-

dern absterben / vnd also die besten Pfeiler vnd Seulen / so die meiste Last getragen / hinweggerafft werden : So sollen billich alle Christliche Eltern / mit trewer Fürsorge / dahin bedacht seyn / damit sie jhre Knaben / die feine tüchtige Ingenia haben / fleissig zur Schulen halten / vnd sich ja nicht durch der Welt Vndanck bewegen lassen / jhre Kinder auß der Schulen zu nehmen / vnd nur allein auff die Welt Händel abzurichten / sollen sich auch keine Vnkosten tauren lassen / sondern jhre Knaben / wenn sie jhre fundamenta in pietate & bonis artibus zimlicher Massen geleget / auff Christliche Löbliche Universiteten schicken / jhre Studia alda zu continuiren / damit solcher lieber / fürnehmer / abgestorbener Leute Stellen / Heute oder Morgen / mit tüchtigen gelehrten Leuten anderweit wieder ersetzet / vnd also Kirchen vnd Schulen / sampt dem weltlichen Regiment wol bestellet werden mögen. Denn man schüttelt warlich solche Leute nicht von den Bäumen / wie die Birnen / sondern es gehöret viel Mühe vnd Arbeit / Beten / fleessig studiren / stete Vbung vnnd grosse Erfahrung darzu / biß so lang einer ein Superintendenten Ampt / ein Bürgemeister Ampt / vnd so fort an / löblich vnnd nützlich bestellen vnnd versorgen kan. Aber / wer achtet solcher Vermahnung / wer bedencket heutigs Tages die Posteritet vnd Nachkommen ? Darumb sagt Esaias hie recht. Der Gerechte kömpt vmb / vnd niemand ist / der es zu Hertzen nehme / heilige Leute werden auffgerafft / vnd niemand achtet drauff. Je behüt ewiger Gott / sprechen die gottlosen Weltkinder vnd Schänder des heiligen Predigampts / Jsts so ein gewaltig Ding / daß ein Pfaff gestorben ist ? Jhrer sind ja allenthalben gnug

sam / ich meyne / wenn ein Pfarrer stirbt / es ist ein Geleuffte / ehe er recht kalt wird / findet man wol zehen / für einen / die vmb die Pfarr anhalten? Aus solcher Verachtung der Diener göttlichs Worts vnnd anderer gelehrten Leute / geschichts / daß wenig Leute jhre Kinder mit Willen zum Studieren halten / vnd daher kömpts auch gemeiniglich / daß an wo lverdienter Leute stat / manchmal die aller ergsten vnnd vntüchtigsten im geistlichen vnd weltlichen Regiment gesetzt werden / ja / wie Esaias kurtz vor diesem verlesenen vnd nunmehr erklärten Spruche redet / so kommen / an trewer Wächter / Lehrer vnd Prediger / vnd an fleissiger Regenten stat / stumme Hunde vnd blinde Wächter / die nich der Kirchen vnnd der gantzen gemeinen Stad Auffnehmen vnd Wolfart suchen / sondern sind ehrgeitzige / stoltze / verführische / eigennützige Leute / die nur Geschenck / Gaben vnd jhren eignen Nutzen suchen / den gemeinen Nutzen aber im wenigsten bedencken.

Es. 56. v. 10.

Soll demnach ein jeder vnter vns schliesslichen hiermit vermahnet seyn / daß er / in Betrachtung des tödlichen / wiewol leider vnter vns allzu zeitlichen Abganges vnsers lieben / seligen Herrn Superintendenten / nach der Vermahnung Christi / fleissig zu GOtt seufftze vnd bete / daß Er / als der HERR der Erndte / von deme alle gute vnnd alle vollkommene Gaben herrühren / vnd der allein ordnet Evangelisten / Propheten / Apostel / Hirten vnd Lehrer / daß er / der liebe Gott / sag ich / durch die hohe Landes Obrigkeit / das Superintenden Ampt allhier mit einer solchen Person allergnädigst ersetzen vnd bestellen wolle / die in der Lehr richtig / vnnd im Leben vnd Wandel / so viel müglich / vnsträfflich sey /

Matth. 9. Vers. 38. Jac. 1. v. 17. Eph. 4. v. 11.

vnd beydes auff die Ehrwürdige Fraternitet / vnd auff diese vnd die benachbarte Kirchen vnd Schulen ein fleissiges Auffsehen habe / damit allenthalben Gottes Ehre / vnd der Leute ewige Wolfahrt vnd Seligkeit trewlich gesucht vnd befördert werden möge.

Diß alles habe nun / Jhr meine Geliebde vnd Andächtige im HErrn / ich zu diesem mal / in Erklärung des verlesenen Spruchs / in geliebter Einfalt tractiren vnnd fürbringen wollen / da ewre Christliche Andacht in etlichen Vmbständen gehöret: Warumb Gott offtmals die aller frömbsten / geschicktesten vnd gelehrtesten Leute aus diesem Leben so balde abfodere / nemlich / auffs kürtzeste wider zugedencken / daß er sie zur Ruhe bringe / vnd der bösen Welt das zukünfftige Vnglück dardurch andeute.

Was wir auch darbey zur tröstlichen Lehre / zur trewhertzigen Warnung / vnd zur nohtwendigen Vermahnung haben mercken vnd behalten sollen / das ist zugleich mit vermeldet worden.

Der Allmächtige GOTT gebe seine Gnade / daß es nicht ohne Frucht möge abgangen seyn / vmb des HERRN CHRISTI willen / AMEN.

COMMEN-

COMMENDATIO DEFUNCTI.

WAs nun ferner anbelanget diesen vnsern in Christo selig verstorbenen Mittbruder / Den weiland Ehrwürdigen / Achtbarn vnnd Wolgelarten Herrn M. Nicolaum Rhostium / dieser löblichen Christlichen Gemeine / vnd deren incorporirten benachbarten Kirchen gewesenen / geliebdten trewen Pfarrer vnd Superintendenten / deme wir jetzo den letzten Christlichen Ehrendienst erzeiget / vnnd seinen verblichenen Cörper / in grosser anseliger Frequents vnd trawriger Procession / mit hertzlichen Threnen zu seinem Grabe vnd Ruhbettlein anhero beleitet haben / So ist der selbige / in der Fürstlichen Stad Weimar / in Thüringen / im Jahr / nach Christi Geburt 1568. den 6. Aprilis / frue vmb 7. Vhr / von Christlichen / gottseligen / ehrlichen Eltern gezeuget vnd geboren. Sein lieber Vater / der noch durch Gottes Gnade am Leben / ist der Erbare vnnd Nahmhaffte Nicol Rhost / Bürger vnd Einwohner wolbemelter Stad / seines Handwercks ein Schuster. Seine liebe Mutter seliger Gedächtniß hat geheissen Gerdraut Wagnerin / welche beyderseits das Lob haben bey denen / so sie gekant vnd noch kennen / daß sie fromme / ehrliche Leute gewest seyn / die sich vmb die Gottseligkeit / vnd vmb jhre vnd der jhrigen Heil vnd Wolfahrt / mit mehrern vnd grössern Ernst angenommen / als vmb die zeitliche Güter / die nur weren eine kleine Zeit / vnnd helffen nichts zur Seligkeit.

Von diesen seinen lieben Eltern ist er / als bald nach seiner Geburt / zum hochwirdigen Sacrament der heiligen Tauffe befördert / dem göttlichen Gnadenbund einverleibet / durch Wasser vnd Geist new vnd wiedergeborn / vnnd zum Kind vnd Erben Gottes / durch CHristum angenommen worden: Wie er sich denn selbst an seinem letzten Ende / vnter andern mit seiner heiligen / in der Kindheit empfangenen Tauffe hertzlich getröstet / wie wir hernach hören werden / hat auch mit eigner Hand in die Hauspostill Lutheri / da er zum ersten mal / in seinem Ehestand / mit einem Kindlein gesegnet worden / geschrieben / folgende Wort aus dem 17. Cap. des ersten Buch Mosis / da Gott der HERR sagt zum heiligen Ertzvater Abraham: Ich bin dein GOtt / vnd deines Sahmens Gott nach dir. Aus welchen erscheinet / daß er sich die Zeit seines Lebens seiner heiligen Tauffe hertzlich / wie gesagt / müsse getröstet haben / als dabey er hat können gewiß vnd versichert seyn / das GOTT sein lieber Vater / Christus sein lieber HERR vnd Bruder / vnd der heilige Geist sein Tröster sey / der sich seiner wolle annehmen / jhn in allen Nöhten Leibs vnd der Seelen gnädiglich erhalten vnd erretten. Als er nnn zu hause von gedachten seinen lieben Eltern / nach jhrer Einfalt vnd besten Verstand in Catechismo vnd Gottesfurcht / so wol auch in gewöhnlichen Hausgebetlein Christlichen vnterwiesen / in der Zucht vnd Vermahnung zum HErrn aufferzogen vnd zur Schulen gehalten worden / Er auch nunmehr etwas zu seinem Verstande kommen / vnd etzliche Jahr erreicht / daß er den Eltern in jhrem Handwerck vnd Nahrung nütze seyn können / haben sie sich besorget / es möchte sie als gute arme

Leutgen zuviel kosten / wenn sie jhn solten studieren lassen: Sind derowegen jhn aus der Schulen zu nehmen / vnd auff das Schusterhandwerck zu thun / willens gewesen. Da nun die Præceptores diß vernommen / haben sie vnsers seligen Herrn Superintendentis Eltern fleissig vermahnet / sie solten jhren Sohn zur Schulen halten / sintemal bey jhme sonderliche Inclination zu den studiis verhanden: Welcher Vermahnung die Eltern gefolget / vnd jhren Sohn ferner zur Schulen geschickt: Vnd ist also vnser seliger Herr Superintendens gleichsam wunderlich durch Gottes sonderbahre Schickung bey dem studieren blieben: Wie denn GOtt gemeiniglich die jenigen vor andern aussondert / vnd mit sonderlichen Gaben / Indicien vnd Merckzeichen zieret / die Er zu vornehmen Kirchendiensten brauchen wil / wie an Jeremia / Augustino / Ambrosio / Gregorio / Nazianzeno vnd andern zusehen. *Jer. 1. v. 5.*

Als er nun zuförderst hertzlich gebetet / seine Præceptores in der Schulen geehret / jhnen gefolget / desgleichen jhre lectiones mit allem Fleiß gehöret / dieselben daheim repetiret / vnd an seinem fleisse nichts erwinden lassen / hat er die fundamenta pietatis, linguarũ & bonarũ artiũ in scholâ patriâ guter massẽ geleget / vñ ist hernach auff trewhertzigen Raht vnd Wolmeynung seiner lieben Herrn Præceptorum, im 16. Jahr seines Alters auff die löbliche Universitet Jehna seine wol angefangene studia alda zu continuirẽ / von seinen Eltern verschicket worden / welches geschehen Anno Christi 1584. laut vnnd vermöge seiner hierüber von der Theologischen Facultet / wie auch von gantzem Senatu Academico doselbst erlangten Testimoniorum / in welchen

jhme mit sonderbahren Ehren vnd Ruhm von den Herren Theologen vnd Philosophis diß mit Warheit nachgesagt wird / daß er in kurtzer Zeit / durch hertzlich Gebet / schuldigen Gehorsam gegen die Herrn Professores, Besuchung jhrer Lectionum, vnd deñ mit seinem angewandten privat Fleiß im Studirē solche profectus in optimis disciplinis erlangt / daß er Anno Christi 1586. primam in Philosophia Lauream, selb 19. andern Studiosis vberkommen / vnd locum sextum vnter jhnen gehabt: Ist fürder in Academia, als ein Fürstlicher Stipendiat geblieben / vnnd hat sich für einen Pædagogum vnd Præceptorem bey fürnehmer Leute Kindern gebrauchen lassen / biß so lange er Anno Christi 1590. ein ander vnd höher Stipendium, welches den Candidatis Theologiæ gnädigst pflegt gegeben zu werden / erlanget / vnd darauff summum in Philosophia gradum magnâ cum laude bekommen / vnd Magister artium öffentlich renuncirt worden / im 22. Jahr seines Alters. Vñ weil die Facultas Philosophica, sōderbare erudition vñ geschickligkeit an jhme vermercket / ist er von derselbigē zu einē mēbro in Collegio Philosophico angenom̃en vñ ein Facultist worden: in welchen officio er nicht allein die Candidatos Philosophiæ zu etlichen malen fleissig examiniren helffen / sondern auch zum Decano gebraucht worden / in deme er 21. Baccalaureos vnd 17. Magistros creiret / vnd zu achtmaln in den promotionibus Philosophicis mit schönen orationib⁹ vnd intercessionibus pro Candidatis sich publicè hören lassen. Besōders aber hat er sich auffs Studium Theologicum begeben / vnd ist demselben fleissig

obge

obgelegen/ hat die Disputationes Theologicas, publicas & privatas, fleissig besucht/ zum öfftern darinne opponirt/ auch sub præsidio des fürnehmen/ weit berümbten Theologi D. Georgij Mylii p. m. die partes Respondentis offentlich vnd löblich verwaltet. Desgleichen ist er ein Collega gewesen in der Communitet/ wenn die Magistri ordentlich nach einander disputiret haben/ alda er/ auff Begeren des vor vnd wolgedachten Herrn Doctoris Mylij/ vnter andern Materien die Refutation vnd Widerlegung des Calvinischen Büchleins D. Jacobi Kimedontij de Prædestinatione/ auff sich nehmen müssen/ welche von jhme fürder den Studiosis ad calamum dictirt worden.

Von deswegen er hernach auch gezogen worden ins privatum Collegium etlicher Magistrorum, die sub Præsidio des auch fürnehmen/ hochgelerten Theologi H. D. Ambrosij Reudenij die capita Catecheseos Lutheranæ ordentlich nach einander/ desgleichen die Locos communes Philippi Melanchthonis/ disputirt haben.

Hat vber diß alles mehr alß in 70. disputationibus Philosophicis, sich vnnd andere fleissig exercirt/ vnnd viel Problemata Theologica, auß dem Compendio Theologico D. Jacobi Heerbrandi genommen/ disputando erkläret.

Anno Christi 1592. hat er in dem Examine der Fürstlichen Stipendiaten ein schöne Oration auffgewiesen/ vnnd hernach öffentlich auff Befehl des Magnifici Domini Rectoris selbiger Zeit im Auditorio abgelesen/ von dem rechten eigentlichen Antichrist dem Bapst zu Rom.

Folgends ist er Anno 93. den 23. Augusti / auff einmütigen Consens der Herrn Theologen / zum Diacono in der Stadkirchen ehebemelter löblicher Universitet ordentlich beruffen worden / vnd hat in solchem Dienste seinem lieben Gott vnd dessen Christliche Kirchen / biß ins 13. Jahr / trewlichen gedienet / mit fleissiger Verrichtung alles dessen / was von einem rechtschaffenen trewen Ministro verbi divini in reiner heilsamer / gesunder Lehr vnd vnsträfflichen Leben für Gott vnnd der Welt erfodert wird / inmassen solchs die Herren Theologi / in jhrem jhme ertheilten vnd hiebevor angezogenẽ Testimonio bezeugen / da vnter andern allẽ / jme auch das rühmlich nachgesagt wird / daß er manchmal die verledigten Stellen des Superintendenten Ampts / desgleichen seiner Herren Collegen / eine gute Zeit versorget / vnd es ihme blutsawer werden lassen / biß so lange solche Stellen anderweit ersetzt worden. So hat er auch vber die Erklärung der gewöhnlichen Sontags Evangelien vnd Episteln / desgleichen vber die Auslegung der Passion / des Catechismi Lutheri / vnd vber die fürgefallenen Leich vnd Hochzeitpredigten / alle vier Evangelisten / von Anfang biß zu Ende / offentlich in Predigten tractiret vnd richtig erkläret / vnd ist fürder / in der Erklärung der Apostolischen Geschicht kommen / biß auff die Valediction des heiligen Apostels Pauli / wie solche bald zu Ende des 20. Capittels jetzt bemelten Buchs zu lesen / in vnd mit welcher Veledictiõ er auch sein Diaconat zu Jehna nach Gottes Willen resigniren / vnd sich nach Allsted / wie wir bald hören werden / begeben müssen.

Was nun zu Verrichtung dessen alles / zumal in einer Academiâ (da man teglichen viel gelerte Leute zu Zuhörern hat) für ein thätig / fähig vnd vnverdrossen Ingenium erfodert werde / weiß ich vnd ein ander einfältiger Leyenprediger nimmermehr so eigentlich davon zu reden / als es wol er / der liebe selige Herr versucht vnd erfahren hat. Vnd von deswegen / weil nemlich der liebe Gott jhme / für andern / schöne sonderbare Gaben verliehen / ist er von jedermenniglichen / bevor aber von offtgedachter löblicher Vniversitet / vnd fürnemlich derselben Herren Theologen lieb vnd werth gehalten / also / daß sie offtmals gewündschet / vnnd nichts liebers gewolt / denn daß er zu höhern Dienstbestallungen / vnd sonderlich zur Professiõn Theologiæ in Academiâ were gebraucht vnd befördert worden / darumb denn seiner Person / vnd deren Förderung halben / auff Befehl der Gnädigsten hohen Landes Obrigkeit die jetzo wol erwehnte Vniversitet vnd derer Herrn Theologen etlich vnterschiedne mal vnd zwar wenig Tage nach seinem Tode / ehe sie jhn erfahren / deliberiret vnd gerahtschlaget haben / wie man jhme seiner angewandten trewen Dienste bey der gantzen Vniversitet vnd gemeiner Stad / zu anderweit Förderung / fruchtbarlichen geniessen lassen möchte. Es sind jhme auch vnterschiedliche / ansehenliche / fürneme Conditiones vnd Dienstbestallung angetragen vnd fürgeschlagen worden / als / die Inspection vnd Superintendentz zu Heldburg / vnter des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johannis Casimiri / Hertzogen zu Sachsen etc. Gebiete. Desgleichen

die Gubernatio der Christlichen Gemein vnd Kirchen zu Rudolphsstad in der Graffschafft Schwartzburg gelegen / vnnd ander örter mehr. Weil aber ein Ehrnvhester / Wolweiser Rath zu Jehna bey jhrem Landes Fürsten dem Durchleuchtigen vnnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johansen / Hertzogen zu Sachsen etc. vnterthenig supplicando angehalten / das S. F. G. gnädigst geruhen vnnd consentiren wolte / daß sie offtgedachten jhren Herrn Diaconum M. Nicolaum Rhostium zu Jehna behalten / vnd jme das Superintendenten Ampt doselbst gnädigst anbefohlen werden möchte / vnd gleich damals die Superintendentz zu Allsted vacirt / hat es hochgedachter S. Fürstl. Gnaden gnädig beliebet / mit Consentz vnnd Einwilligung des auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johannis Ernesti / Hertzogē zu Sachsen etc. jhne nach Allstedt zum Superintendenten gnädig verordnen zu lassen / darein er vnser lieber seliger Herr Superintendens auff Rath vnd Wolmeynung des Ehrwirdigen Consistorii zu Weimar damalß consentiren müssen / vnnd ist darauff Anno Christi 1606. mit den seinen nach Allsted kommen / wie solches alles mit mehrern / in obeingeführtem Testimonio der Theologischen Facultet zu sehen.

Anlangende seinen Ehestand / hat er sich / auff vorhergehendes hertzlich Gebet zu Gott / auch mit gutem Rath seiner lieben Eltern / darein begeben alß bald im ersten Jahr seines jhme auffgetragenen Diaconats zu Jehna / nemlichen / Anno 93. / den 15. Septembris / vnd hat jhme erfreyhet des Ehrwirdigen / Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn Magistri Georgij Samenhammers / getrewen Pfarrers zu Nider-

Rosla vielgeliebte eheleibliche Tochter / Nemlich die Erbare vnd Ehrentugendsame Jungfraw Catharinam / seine nunmehr hochbetrübte hinterlassene Witwe / mit welcher er seinen Christlichen Kirchgang vnnd ehelich Beylager in der Fürstlichen Stad Weimar gehalten / vnnd haben beyde in hertzlicher / vertrawlicher / beständiger Liebe / vnnd in einem recht friedsamen vnd geruhigen Ehestand mit einander zugebracht fast 18. Jahr / auch darinnen durch Gottes Segen gezeuget sieben Kinderlein / nemlich 4. Söhne vnd 3. Töchter / von welchen noch 4. Söhne vnnd 2. Töchter / so lang / alß Gott wil / am Leben sind / denen er / sampt einem vnsterblichen guten Nahmen / an stat des besten Patrimonii hinterlassen hat die obeingeführte gnädige Verheissung Gottes / dem lieben Abraham vnd allen seinen gläubigen Nachkomen gethan: Ich bin dein GOTT vnd deines Sahmens Gott nach dir: Welche trewe Zusage vnd Verheissung der Vater aller Witwen vnd Waislein auch an jhnen erfüllen / vnd sie / in deme / des väterlichen Wunsches vnd Vorbitte fruchtbarlich geniessen lassen wird. *Genes. 17.*

Alß nun der liebe selige Herr / vorangeregter massen / durch Gottes gnädige Verleihung / zum Superintendenten Ampt zu Allsted legitimè vocirt / vnd dasselbe von jhme biß ins 4. Jahr / mit grossem Fleiß trewlichen verwaltet worden / hat sichs vorm Jahre / Anno 1610. begeben / daß diese Superintendentz allhier nach beschehenem seligen Absterben des weiland Ehrwirdigen / Achtbarn vnd Wolgelarten H. M. Johannis Mülleri / sich verledigt / vnnd wiederumb nohtwendig bestellet werden müssen: Da ist dieser vnser jetzt seliger H. Superintendens / auff guthertzigen trewē Fürschlag eins fürnehmen wol verdienten Mannes am Churf. S. Hoffe /

vñ auff vorhergehende ordentliche Vocation/vnd darauff erfolgte Churf. Sächs. Confirmation / anhero zu einem Superintendenten beruffen / vnd gnädigst verordnet worden.

Wie hertzlich nun für diese seine allhie jhme anbefohlene / wie auch für deren andere incorporirte Kirchen auffm Lande / so wol für alle vnd jede Pfarrer / Schulmeister vnd Pfarkinder Er Tag vnd Nacht gebetet / wie gantz trewlich er in diesem Weinberge des HERRN gearbeitet / vnnd wie fleissig er seine Amptsgeschäffte / länger zwar nicht / GOtt erbarme es / als ein Jahr vnd etzliche wenig Wochen / verrichtet habe / das ist zu förderst dem Allwissenden Gott / vnd Hertzenkündiger / vnd denn auch zum theil vielen frommen Hertzen allhier in schuldigen Ehrengedächtniß / guter massen wissende: Es wolte auch diese gantze löbliche Christliche Kirche / zu sampt der Ehrwirdigen Fraternitet / auß deren jhrer viel den lieben seligen Herrn noch nicht recht gekant / sondern nur newlich eines theils haben kennen lernen / nichts liebers / denn daß er dieser löblichen Christlichen Gemeine vnd gantzer Inspection viel lange Zeit vnd Jahr hette nützlichen fürstehen sollen / wenn es Gottes gnädiger Wille vnd Wolgefallen gewesen were. Dieweil es aber göttlicher Allmacht anders beliebet / vnd dieselbe mit jhme auß dieser bösen Welt geeilet / vnd jhn / als einen Gerechten vnd Heiligen / für dem künfftigen Vnglück hinweggerafft / vnd zur Ruhe gebracht / müssen wir vns allerseits in deme dem göttlichen Willen gehorsamlich vntergeben.

Vnd kommen nun endlich auff seine tödliche Kranckheit / die sich zwar allbereit für etlichen Wochen allmählich angesponnen / daß der liebe selige Herr sich vber Wehtagen vnnd Beschwerungen seines Leibes angefangen zu beklagen / biß er endlich nach Gottes gnädigen Willen den jüngst verschienen). Februarij an dem reissenden Stein gar lagerhafftig worden. Vnd ob man wol allerley menschliche müg/liche Mittel/durchraht der Medicorum, gebraucht/hat doch die Kranckheit je länger je mehr zugenommen / daß er endlich sein Leben drüber auffgeben müssen.

Wie aber vnd mit was für tröstlichen hertzbrechenden Worten / schönen gottseligen Christlichen Reden vnnd Gebeten / Er in werender seiner Kranckheit sich selbst getröstet / das kan vnd wird ewre Christliche Andacht aus diesen folgenden mir schrifftlich vbergebenem Bericht gnugsam verstehen. Denn als er des nechsten Sontags in der Nacht etzliche wenig Stunden vor seinem seligen Ende / bey sich befunden / daß seine Leibesschwachheit je länger je mehr sich geheuffet vnnd gemehret / vnnd Er dessen gegen seinem lieben Weibe vnnd andern anwesenden Herrn vnnd guten Freunden nicht sonderlich gedencken wollen / sondern so viel müglich / es verschmertzet / vnnd doch jmmerdar der göttlichen allmächtigen Hülff vnd Linderung sich mit einem wahren Glauben hertzlich getröstet / da sagte er vnter andern: Ach / lieber Gott/ist es dieser meiner anbefohlenen Kirchen / meinem lieben Weib vnnd Kindern nützlich vnnd dienstlich / Nun so wilich gern länger hier bleiben / ferner arbeiten / vnd der Welt Stanck vnd Vndanck willig auff mich nehmen. Sol ich aber diß Lagers sterben / vnd wil mich Gott hier ausspannen / so ge-

schehe sein gnädiger väterlicher Wille. Ich bin gewiß daß ich werde zu meinem lieben Gott vnd Vater in die ewige Frewde eingehen. Da wird Gott der Vater zu mir tröstlich sagen: Nun / du hast einen guten Kampff gekempffet / du hast deinen Lauff vollendet / du hast Glauben gehalten: Nun sol dir hinfort beygelegt vnd auffgesetzt werden die Kron der Gerechtigkeit.

2. Tim. 4. Versu 8.

Mein HERR Christus wird zu mir sagen: Ey du frommer vnd getrewer Knecht / du bist vber wenigem getrew gewesen / ich wil dich vber viel setzen / gehe ein zu deines HERRN Frewde. Ach da wird mich der liebste HERR vnd Heiland auff das freundlichste empfahen / mich küssen vnd an sein Hertz drucken. Er wird auch zu mir sagen / wie zum Propheten Daniel: Du aber / Nicolae / gehe hin / biß daß das Ende komme / vnd ruhe / daß du aufferstehest in deinem Theil / am Ende der Tage. Da wil ich kommen vnnd ruffen / Hoscha / Holla / liebster Vater hie bin ich / thue mir auff. Da wil ich in meinen erstem Eingang loben / rühmen vnd preisen die hochgelobte heilige Dreyfaltigkeit / sprechende: Ach du mein himlischer Vater / Ich dancke dir von Hertzen / daß du mich geschaffen / deinen eingebornen Sohn vor mich in den Tod gegeben / vnd in solchem deinem geliebten Sohne mich auch hertzgründlich geliebet hast. Ach mein HERR JEsu Christe dir dancke ich / daß du dein Blut für mich vergossen / mich damit von allen Sünden abgewaschen / vnnd mir das liebe H. Predigampt vertrawet hast: HERR Gott heiliger Geist / ich dancke dir / daß du mir den wahren Glauben an Christum verliehen / mir im Predigampt beygestanden / mich

Matth. 25. Versu 21.

Dã. 12. v. 13.

gelehret / geregirt / geschützt vnd erhalten hast / in mancherley Noht / Creutz vnd Verfolgung.

Als er nun mit solchen vnd dergleichen gottseligen hertzsterckenden Reden / die man nicht alle observiren vnd behalten können / sich vielfeltig getröstet / wurde er von anwesenden Herren vnd guten Freunden erinnert / er solte nicht so gar viel reden / es möchte seinem Kopffe schädlich seyn: Da gab er zur Antwort: Lieber last mich doch meinen GOTT vnnd HERRN loben / rühmen vnnd bekennen / weil ich kan / ich bin ja darzu erschaffen.

Finge darauff wieder an tröstlichen zu reden folgender gestalt: Der himlische Vater hat seinen Sohn JESum CHRISTVM hertzlich lieb / vnnd deme kan er keine Bitte versagen / vnd vmb seines lieben Sohns willen / hat Er mich / als sein Kind vnnd seinen Sohn auch lieb / vnnd kan mir auch keine Bitte versagen.

Vnd daß mich mein lieber Gott beständiglich lieben / im wahren Glauben biß an mein letztes Ende vnd Seufftzer erhalten / vnnd mich ewig selig machen werde / dessen sprach er / habe ich gewisse vnfehlbare Vrsachen vnd Gründe / darauff ich mich gäntzlich verlasse.

Er hat ja den Grund meiner Seligkeit das Vntergebew fest geleget in meiner empfangenen heiligen Tauffe / da Er mich zum Kind vnd Erben angenommen.

So hat Er auch hernach das Nebengebew / die Wände / in mir auffgeführet / mich im wahren Glauben / in mancherley Mühe / Arbeit / Noht vnnd Gefahr bißher erhalten.

Wird derwegen auch das Obergebew / als ein guter Werckmeister / folgends auffführen / vnd mich in sein Ehrenreich zu sich in Himmel auffnehmen.

Ich aber / sprach er ferner / wil mich als ein armer Sünder einschliessen vnd verbergen in die heiligē Wunden meines HERRN JEsu Christi. Ich lige zwar da auff meinem Creutz vnd Marterbetlein / als ein armer vnd mit vielen Schmertzen vmbgebener Man / vnd habe cor contritum & humiliatum, sed tamen conspersum sanguine Filii DEI. Sagete darauff des Herrn Matthesij seligen schöne tröstliche Reim vnd Verslein:

Ein Hertz mit Rew vnd Leid gekrenckt /
Mit Christi thewrem Blut besprengt /
Voll Glaubens / Lieb vnd guts Vorsatzs /
Ist Gott dem HErrn der liebste Schatz.

Er wiederholete auch zum öfftern die schönen Wort aus dem Christlichen Fastenlied vnd Abendsegen:

Gedencke HErr der schweren Zeit /
Damit mein armer Leib gefangen leit /
Die Seele die du hast erlöst /
Der gib HERR Jesu deinen Trost.

Anlangende seine christliche Confession vnd Glaubēs-bekentniß hat er solchs nur vorm Jahre für dem Ehrwirdigen Obern Consistorio / vnd dessen wol verordneten Herren Assessoren zu Dreßden ex fundamentis Biblicis, & ex libris symbolicis nostræ Religionis, darzu wir vns in diesen Landen vnd Kirchen bekennen / beydes in thesi, vnnd antithesi dermassen vnnd mit solchem Grund vnd Bestand gethan / daß man sich darüber / vermöge gläubwirdiges Berichts / dessen auch in seiner Investitur vnd Einweisung allhier fürm Altar gedacht worden / höchlich verwundern müssen / vñ hat er es derwegen sonderzweifel für vnnöhtig geacht / solchs in seinem grossen Leibesschmertzen / kurtz vor seinem ende zu wiederholen / weil er zumal ohne das / jetzt angezeigter massen / so schöne / Christliche / tröstliche Reden vnnd Glaubensworte gebrauchet / derer die damals Anwesenden die Zeit jhres Lebens / nicht vergessen werden.

Ob er auch wol jhme gentzlich fürgesetzt / am nechst vnd jüngst verschienen Montag / wenn er den erlebt hette / sich wiederumb mit der Communion versehen zu lassen / dabey er denn / zweiffels ohne / seine Beicht vnd Bekentniß richtig / vnd in aller Christlichen Andacht würde gethan haben / So hat es doch dem lieben Gott / deme wir leben vnd sterben / also gefallen / daß er jhn in der nechsten Sontags Nacht zuvorn zwischen ein vnnd zwey Vhr gegen Morgen seliglichen abgefodert / da er denn wie ein Liechtlein ausgelöschen / daß mans balde nicht wol mercken können / vnd ist also sanfft vnd selig

Rō. 14. v. 8.

in Gott verschieden in jetzt bemelter Sontags Nacht / gleich nach Ausgang des 10. Tages seines Lagers / vnnd tödlicher Kranckheit / seines Alters im 43. Jahr / weniger sieben Wochen vnnd sechs Tage / seines geführten Predigampts vnnd Ehestandes aber im achtzehenden Jahr.

Wolan / Ihr Meine Geliebte vnnd Andächtige im HERRN / vnser seliger geliebter Herr Superintendens ist dahin / jhme für seine Person / als einem gerechten / heiligen / richtigen Lehrer vnd wolverdienten Manne ist gar wol geschehen / er ist nun im Friede / seine Seele ruhet in der allmächtigen Vaterhand Gottes / Sein Leichnam wird jetzt ins Grab vnnd in sein Schlaffkämmerlein versetzt werden / vnnd darinnen so wol vnnd sanfft ruhen / daß er diese gantze Welt / vnnd alle jhre Herrligkeit nicht nehme vnd wiederkäme: Allein seiner hinterlassenen jetzo hochbetrübten Witwen vnnd armen meistentheiles kleinen vnerzogenen Waislein / so wol auch vns allen / die wir in Gottesfurcht bedencken / was für einen lieben / führnehmen / leutseligen / vnd vmb die Kirchen Gottes wolverdienten Man / wir an jhme verloren / vns allen / sag ich / kömpts betrüblich vnd schmertzlich für / daß wir vns seiner so bald verzeihen müssen.

Denn / wie solte seine hinterlassene Witwe / die gute fromme Fraw Superintendentin / meine in Ehren gebür geliebte Fraw Gevatterin / nicht zum höchsten betrübet seyn / wenn sie bedencket / wie trewlich vnd liebreich jhr lieber seliger Herr sie gemeynet / wie sie vnd jhre liebe Kinderlein seiner am meisten vnd nohtwendigsten bedurfft hetten / vnnd / welches am allerschmertzlichsten jhr künfftig seyn wird / wenn sie / nach

gnädiger / vnnd sonsten bey jederman frölicher Entbindung jhrer Weiblichen Leibesbürden einen Posthumum, oder Posthumam für jhren Augen sehen sol.

Ach wer wolte nicht bekennen vnd sagen / daß diß alles künfftig die Wunde vernewen / vnnd grosse bittere Schmertzen bey jhr verursachen vnnd erwecken würde? Fürwar / so bald vnd zeitlich scheiden von einem so kleinen Heufflein lieber Kindelein / scheiden von seiner Leibesfrucht / die noch in Mutterleibe verschlossen / vnnd die man noch nicht gesehen: Ja / welches das gröste vnnd schmertzlichste ist / scheiden von einem gar lieben vnd getrewen Ehegatten / wie solte das nicht jammern / krencken / vnnd hertzgründlich wehe thun / Inmassen vnser lieber seliger Herr Superintendens kaum drithalb Monden vor seinem seligen Abschiede bey einē Christlichen Leichbegängniß einer gottseligen Matron seiner nahen Verwandtin auff der Cantzel zu S. Johannis draussen vor der Stad / fast gar mit dergleichen Worten sich öffentlich vnd tröstlich hat hören lassen?

SO viel denn vns in gesampt betrifft / sind wir billich von Hertzen betrübet / daß Gott so balde auff einander in wenig Jahren drey fürnehme Theologen / vnnd noch nicht gar in sieben viertel Jahren zwen fürtreffliche Männer allhier weggenommen / die mit besonderm grossen Lobe / Ruhm vnd Preiß / auch mit grossem Nutz der Kirchen Christi gedienet / vnd zum theil grosse Persecution ausgestanden: Da wissen wir nun wol / was wir für

trewe beständige Lehrer an jhnen gehabt haben: Was wir an jhre stat wieder bekommen werden / daß wissen wir nicht / doch gebürt mir nicht malè zu ominiren, vnd stehet gleichwol leider zu besorgen / der gerechte Gott werde eine grewliche Straffe vber vns beschlossen haben / vnd künfftig / wo wir nicht rechtschaffene Busse thun / ergehen lassen / welches doch Er der liebe fromme Gott mit Gnaden verhüten vnnd vorkommen wolle.

Besonders aber habt jhr liebe Kemnizer solches wol zu bedencken / darauff zu achten / vnd es zu Hertzen zu nehmen Jhr habt nun mehr dreyer seliger Herren Superintendenten hinterlassene Witwen vnd arme Waislein allhier / die euch von Gott zum thewren Pfand vbergeben sind. Da seyd nun zum Beschluß / durch die Barmhertzigkeit Gottes trewlich vermahnet vnd hiemit freundlich gebeten / daß jhr euch derselben allerseits / als die bisher / vnnd nunmehr Vaterloß sind / vnnd theils wenig angeborne Freunde allhier haben / trewlich annehmet / vnnd sie jhrer lieben seligen Herren Hauswirte vnnd Väter geleisteter trewer schweren Dienste fruchtbarlich vnnd danckbarlich geniessen lasset / in gewisser gläubiger Hoffnung vnd Zuversicht / Gott der Allmächtige / als ein Vater der Waisen / werde solche Wolthaten diesen armen Witwen vnnd Waisen erzeiget / euch vnd ewren Kindern / hie zeitlich vnnd dort ewiglich hinwiederumb reichlich vergelten.

Ps. 68. v. 5.

Ibid. ver. 5.

Syr. 35. v. 17.

Jm gegentheil / weil Gott ist ein Richter der Witwen / vnd sihet keine Person an / sondern erhöret das Gebet des Beleidigten / vnnd verachtet des Waisen Gebet nicht / noch die Witwe / wenn sie klaget / Wolan / so sehe ein jeder

zu /

zu/daß er sich an solchen armen Witwen vñ Waisen ja beyleibe nicht vergreiffe / wil er anders des gerechten Gottes Zorn vnd Straffe / die er in seinem Worte den Beleidigern der Witwen vnd Waisen drewet / geübriget seyn. *Exod. 22. v. 23. & 24.*

Vnd damit wil ich nun also diesen trawrigen actum dißmal beschliessen.

DEr liebe fromme Gott / der als ein Gott alles Trostes / seine Gläubigen tröstet in allem Trübsal / der wolle jhme die betrübte Witwe / mit jhren armen Waislein / zusampt der gantzen leidtragenden ehrlichen Freundschafft / in allen Gnaden / vnnd zu aller Gedult vnd Trost befohlen seyn lassen / Er wolle auch dem selig verstorbenen Herrn Superintendenten eine sanffte Ruhe / vnd vns allen dermal eins / ein seliges Ende / vnd mit allen Ausserwehlten am jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung / vnd seligen Eingang ins ewige Leben verleyhen / vmb des HERRN Jesu Christi vnsers einigen wahren Erlösers vnd Seligmachers willen / *2. Corinth. 1. Vers. 3.*

AMEN.

Zd 6062 4k

Gedruckt zu Jehna

Bey Johann Weidnern /
Im 1612. Jahr.

QK. 267.

Christliche vnd einfältige Le

Bey dem Volckreichen Lei

Des weiland Ehrwirdig

vnd Wolgelahrten

M. Nic

Rhostii, gewes

trewen/ Leutseligen

vnd Superintendenten

nitz/ vnd deren benachbart

Welcher den 10. Febr. d

gewichenen 1611. Jahrs / M

2. Vhr / selig in Gott entschlaffen

14. ejusdem mensis in die Stad

daselbst Christlich zur Erd

worden.

Gehalten dur

Abrahamum Homilium Wol

Pfarrern zur Augustusburg/ in

vnd Superint: Chemnit

Gedruckt zu Jehna/ durch Joh

Im 1612. Ja

BIBLIOTHE
PONICKAVIA
QK. 267.